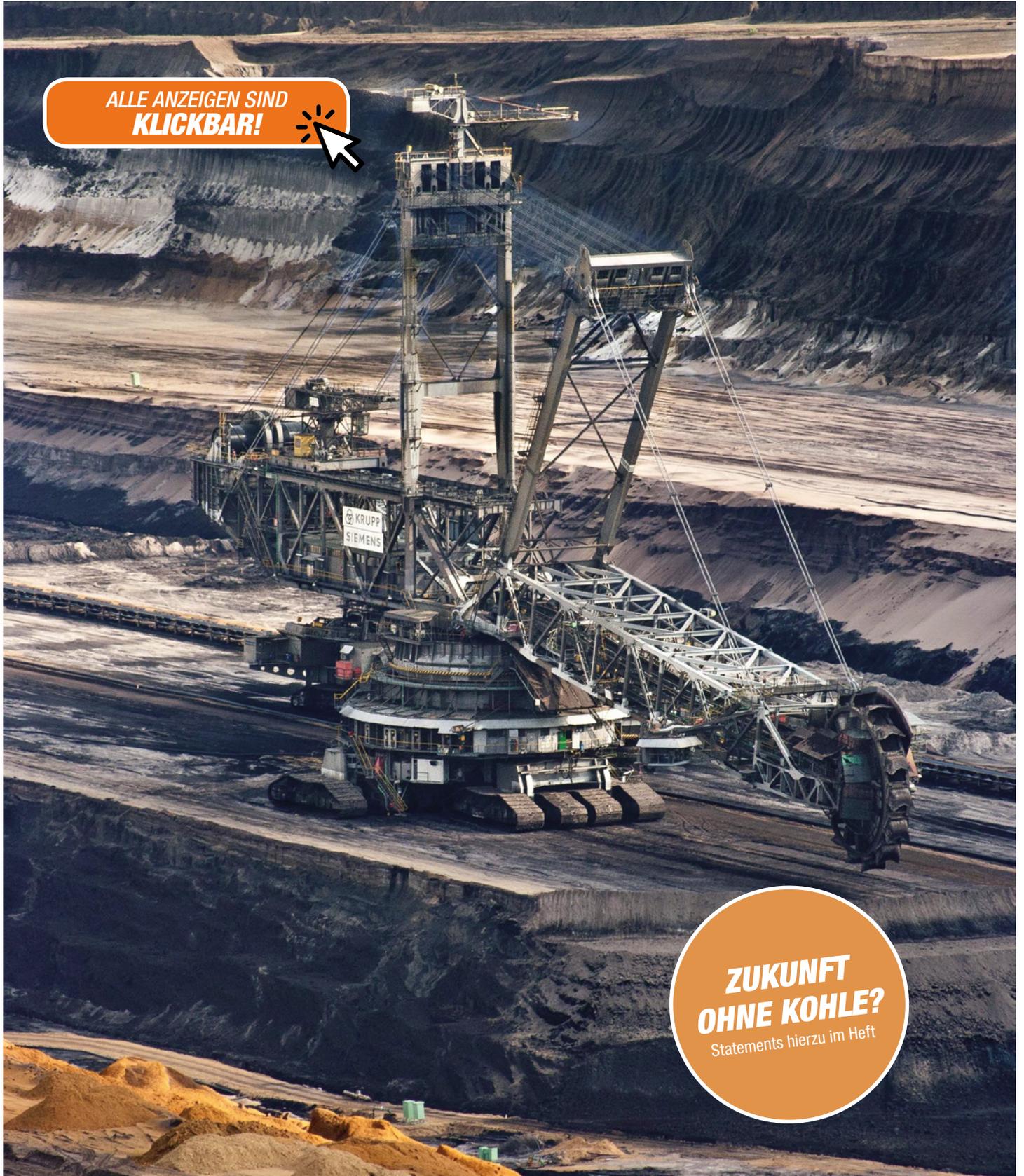


statt BLATT

KOSTENFREI in Grevenbroich, Jüchen, Rommerskirchen und Bedburg | Ausgabe 160 | März 2019 | stattblatt.de

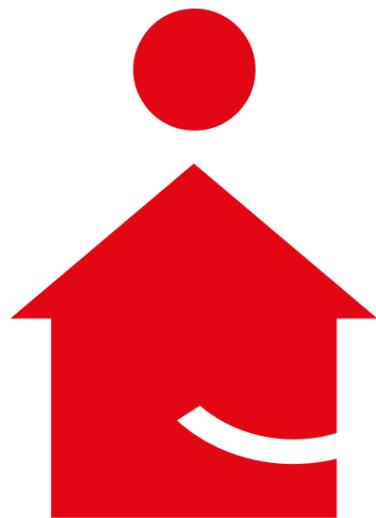
ALLE ANZEIGEN SIND
KLICKBAR!



**ZUKUNFT
OHNE KOHLE?**

Statements hierzu im Heft

**Immobilien
verkaufen
ist einfach.**



sparkasse-neuss.de/immobilien

Ihre Immobilienberater für Grevenbroich und Jüchen:
Claudia Klemp und Patrick Piel



**Wenn man einen
Immobilienpartner hat,
der von Anfang bis
Ende an alles denkt.**

Immobilien-Center

02131 97-4000
info@sparkasse-neuss.de

**Sparkasse
Neuss**



Zukunft ohne Kohle?

Unser Themenschwerpunkt im März

Liebe Leserinnen und Leser,

das rheinische Braunkohle-Revier befindet sich im Wandel. Im „Strukturwandel“, genauer gesagt. Über viele Generationen hinweg hat der Braunkohletagebau unsere Heimat geprägt, derzeit ist für die Braunkohleverstromung ein Ende im Jahre 2038 vorgesehen. Ein Ende, das sowohl mit neuen Chancen, aber zweifellos auch mit Konsequenzen daherkommt, die es zukünftig zu tragen gilt. Viele Fragen müssen nun beantwortet und Lösungen gefunden werden. So muss unter anderem die Stromversorgung ebenso verlässlich wie bezahlbar gesichert sein und neue Arbeitsplätze müssen geschaffen werden. Was der Braunkohleausstieg bedeutet und was zeitnah auf die Bürgerinnen und Bürger in unserer Region zukommt, hat Peter Nobis in unserer Rubrik „Im Fokus“ (Seite 7) erfragt. Viele Menschen aus Politik und Wirtschaft standen uns Rede und Antwort.

In diesem Zusammenhang werfen wir auch gleich einen kurzen Blick in die Vergangenheit. Bei unserer Serie „Spurensuche“ (Seite 18) dreht sich diesmal nämlich alles um die guten alten „Klütten“ (sprich Briketts). Denn die Geschichte der ehemaligen Brikettfabriken „Neurath“ und „Prinzessin Viktoria“ ist eng verknüpft mit der Braunkohle und dem örtlichen Tagebau.

Vor dem Hintergrund eines Strukturwandels ebenfalls interessant ist ein möglicher S-Bahn Anschluss für Grevenbroich. Immerhin ist unsere Stadt ein wichtiger Umstiegs- und Verknüpfungsbahnhof im Rhein-Kreis Neuss. Unsere Redakteurin Anja Naumann sprach mit Florian Herpel (Technischer Beigeordneter der Stadt Grevenbroich) und Holger Klein (Pressesprecher des Nahverkehrs Rheinland) über das Projekt (Seite 5).

Frühlingshaft geht es in dieser Ausgabe dann weiter. Zum einen mit dem Mobau Gartentipp (Seite 20) sowie dem dortigen Frühlingfest am 30. März (S. 30) und zum anderen mit unseren Mode-Sonderseiten (Seite 24). Wer bereits auf der Suche nach einem Outfit für die erste Gartenparty der Saison ist, wird hier bestimmt fündig. Und wer im Frühling außerdem sein schönstes Lächeln tragen möchte, dem sei das Interview von Thomas Wiedenhöfer mit dem Team der „Zahngesundheit Grevenbroich“ ans Herz gelegt (Seite 26).

Was es in diesem Jahr in Sachen Digitalisierung in der Kfz-Branche Neues gibt, erfahren Sie auf unseren Sonderseiten rund ums Auto (Seite 22). Smartphone und Sprachsteuerungssoftware machen vieles möglich - K.I.T.T. und Knight Rider lassen grüßen ...

Ich wünsche Ihnen einen wundervollen und sonnigen März!

Ihre

Christina Faßbender

KUNDENDIENST - LIEFERSERVICE - EIGENE WERKSTATT - GERÄTEVERLEIH

ALLES FÜR GARTEN, TERRASSE & BALKON



Wassenberg
Der Gartenfachmarkt
Von- Goldammer- Straße 31 41515 Grevenbroich Tel.: 0 2181/ 23 99-0 Fax: 0 2181/ 23 99-29
www.gartenfachmarkt-wassenberg.de Mo. - Fr. 8:00 - 18:30 Uhr, Sa. 08:00 - 14:00 Uhr

Auf eine gesunde Mischung kommt es an!

Mit uns starten Sie fit und vital in den Frühling.



**Coens
Galerie**
GREVENBROICH

Kölner Straße 40 · 41515 Grevenbroich

www.coensgalerie.de

Bonita · CCC shoes & bags · C&A · dm · Fotofix · MediMax
Q-Park · Lotto Tabak Presse · Netto · Tamaris Store · Uhren Hartusch
MK BEAUTY nails & spa · Starphone · MK Trachtenmode

Die Rubrik rund um die kleinen und großen Fragen des Lebens.

Der Kohleausstieg ist in aller Munde - wie stehen Sie dazu?

Nachgefragt von Marina Habermann



Jonathan Heisinger
Es ist ein zweischneidiges Schwert. Um riesigen Arbeitsplatzverlust zu verhindern, sollte es fließend umstrukturiert werden.



Rebekka, Mara und Petra Korte
Angehörige von uns sind beim RWE angestellt, daher sind wir gegen den Ausstieg.



Nina Holzhausen und Wolfgang Müller
Unsere Familie arbeitet beim RWE, Strukturen sollten beim Ausstieg unbedingt angepasst werden.



Hans Pardon
Da hier so viele Einwohner beim RWE arbeiten, könnte die hohe Arbeitslosigkeit zu einem sozialen Brennpunkt führen, auch die Zulieferer sind betroffen.



Britta Müller
Es sollte der Blick auf andere Alternativen gerichtet werden. Die Infrastruktur wird den Bach runtergehen, es gibt schon genug Leerstände hier.



Anja Hansen
Da der Speicher von alternativen Energien nicht ausreicht, würden wir uns vom Atomstrom aus umliegenden Ländern abhängig machen müssen.



Benjamin Steffens und Daniela Bethke
Kraftwerke sind schädlich und sollen weg. Es sollte sowas genutzt werden wie Windräder in der Nordsee.

ortho-top
Wir wissen, was läuft!

Orthopädie-Schuhtechnik
Einlagen | Bandagen
Kompressionsstrümpfe
Beratungszentrum
Lymphologie

Alle hier abgebildeten Personen haben persönlich der Veröffentlichung in dieser Rubrik zugestimmt.



Florian Herpel

„Grevenbroich BRAUCHT den S-Bahn-Anschluss – aus vielen Gründen!“

Die Forderung der Politik gibt es schon seit Jahren: Grevenbroich soll einen S-Bahn-Anschluss nach Köln erhalten – unter anderem, um die Situation der Pendler zu erleichtern und die Attraktivität der Schlosstadt als Wirtschaftsstandort zu erhöhen. Der Nahverkehr Rheinland (NVR) steht dem Projekt positiv gegenüber, erste Vorplanungen sind angelaufen. Der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) sieht dagegen für eine ebenfalls angedachte Verbindung nach Düsseldorf keine Notwendigkeit. Darüber und über weitere Fragen bezüglich dieses Millionen-Projektes sprachen wir mit dem Technischen Beigeordneten der Stadt, Florian Herpel.

Herr Herpel, wie ist der aktuelle Stand der Dinge?

Florian Herpel: Die Diskussion nimmt gerade erheblich an Fahrt auf. Viel macht sich dabei auch an der Strukturwandel-Diskussion fest. Bezüglich der geplanten Nord-Süd-Verbindung – also einer S-Bahn von Mönchengladbach kommend über Jüchen, Grevenbroich und Rommerskirchen bis Köln – liegt nun die Machbarkeitsstudie vor. Sie bescheinigt die Realisierbarkeit dieses Projekts, was bedeuten würde, dass nach dessen Fertigstellung Pendler alle 20 Minuten eine S-Bahn nach Köln nehmen könnten. Die Vorplanungen laufen jetzt. Auch der geplante Halt an der Aluminiumstraße ist weiter in der Diskussion. Eine Station an dieser Stelle würde ebenso dazu beitragen, Grevenbroich als Industriestandort aufzuwerten. Auch für die Menschen in den angrenzenden Ortsteilen würde das eine Verbesserung bedeuten. Einen genauen Termin, wann die S-Bahn Richtung Köln den Betrieb aufnehmen wird, gibt es noch nicht. Dezember 2023 ist im Gespräch, aber wir befinden uns ja gerade erst am Anfang und treffen erste Entscheidungen. Um einen genauen Zeitpunkt nennen zu können, sind aktuell noch zu viele Fragen offen. Was die Verbindung von Grevenbroich nach Düsseldorf angeht – die lehnt der VRR bisher ab. Da hoffen wir noch auf ein Einlenken der Verantwortlichen.

Der VRR behauptet, eine solche Verbindung wäre wegen zu weniger Pendler unrentabel. Sie sehen das also anders?

FH: Definitiv. Wenn der VRR sagt, es gäbe für diese Strecke keinen Bedarf, dann trifft das nicht die Realität. Wir brauchen auch die Ost-West-Verbindung, und zwar durchgehend für Zweirichtungsverkehr ausgebaut und elektrifiziert. Viele Pendler nach Düsseldorf müssen in Neuss umsteigen. Je unbequemer der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist, desto weniger kriegt man die Menschen dazu, ihn zu nutzen. Andersrum wird also ein Schuh draus: Stände die „bequemere“ S-Bahn-Verbindung zur Verfügung, würden sie auch mehr Menschen nutzen. Und somit würde auch die jetzt schon völlig überlastete A46 entlastet. Wir brauchen die Stärkung

des Schienenverkehrs auch in diese Richtung, unter anderem, um Grevenbroich für junge Familien attraktiver zu machen, die überlegen, sich hier nieder zu lassen.

Die ersten Überlegungen liegen Jahre zurück – warum dauert so etwas so lange?

FH: Weil es sich hier um ein sehr komplexes, überregionales Projekt handelt, in das sehr viele „Mitspieler“ eingebunden sind. Hier entscheiden nicht Stadt oder Kreis, sondern der überörtliche Verkehrsträger. Vom Land bis zur Stadt sind alle Gremien und Organisationsformen einzubeziehen, keiner kann ohne den anderen entscheiden. Hier müssen – damit es erfolgreich läuft – alle an einem Strang ziehen. Alle beteiligten Kräfte müssen zur Abstimmung kommen, und das über kommunale Grenzen hinweg. Das macht die Aufgabe so komplex und erklärt auch die lange Planungsphase. Ebenso nimmt die Frage der Finanzierung Zeit in Anspruch. Um die konkreten Kosten des Projekts beziffern zu können, ist es allerdings noch zu früh. Fakt ist aber, dass jeder seinen Beitrag leisten muss, seien es Land oder Bund. Am Ende wird es gemeinsam finanziert. Aber da ist wie gesagt noch vieles in der Ausarbeitung; es müssen noch einige Fragen diesbezüglich geklärt werden.

Wie wichtig ist diese Veränderung des ÖPNV für die Schlosstadt? Warum brauchen wir sie?

FH: Immens wichtig. Die Region – und damit auch Grevenbroich, befindet sich in einem massiven Umbruch. Stichwort Strukturwandel. Und dem müssen wir Rechnung tragen. Nehmen wir das Kraftwerk Frimmersdorf – das steht vor der Stilllegung. Alle sind sich einig, dass wir in unserer Region trotzdem weiterhin eine hohe Zahl von – auch hoch qualifizierten – Arbeitsplätzen haben wollen und müssen. Diese werden nicht an den alten Standorten entstehen können. Die Schaffung von Arbeitsplätzen macht es erforderlich, dass wir Verkehrswege neu denken und die vorhandene Infrastruktur verbessern. Der Schienenverkehr muss an die neuen Bedingungen von Arbeitnehmern sowie Unternehmen und deren Logistik angepasst werden. Wir sind eine Region

mit vielen Arbeitsplätzen, geprägt von Industrie. Und das soll auch so bleiben – trotz des Strukturwandels. Schon von daher ist es notwendig, dass sich der ÖPNV verändert. Im Strukturwandel liegt aber auch eine große Chance für die Region; durch ihn bedingt werden in absehbarer Zeit größere Geldmengen in unsere Region fließen. Sie sollen unter anderem für Ansiedlungs- und Infrastrukturprojekte eingesetzt werden. Wir sollten diese Möglichkeit schnell nutzen, um zügig erste Schritte – auch zur Verbesserung des Schienenverkehrs – realisieren zu können. Die nun bereit gestellten Mittel nicht zu nutzen wäre für unsere Region fatal. Zu sagen, wir machen weiter wie bisher – das funktioniert nicht.

Abgesehen von der Bedeutung für Grevenbroich – warum ist eine Veränderung des Schienenverkehrs aus Ihrer Sicht so wichtig?

FH: Dafür gibt es viele Gründe, die die ganze Region und deren Städte betreffen – und damit dann auch wieder Grevenbroich! Ich bin mir sicher, dass in Zukunft die Großstädte immer mehr versuchen werden, den Autoverkehr aus den Zentren heraus zu halten, sei es durch eine Art City-Maut oder das Verteuern des Parkens. Städte wie Düsseldorf sind jetzt schon jetzt völlig überlastet mit dem Verkehr. Die Pendlerströme werden sich in Zukunft verändern MÜSSEN; deswegen brauchen wir eine Stärkung des Schienenverkehrs. Außerdem brauchen wir diese Stärkung, um den Verkehr von der Straße auf die Schiene zu holen. Man braucht sich ja nur anzusehen, was täglich auf der A46 los ist – das ist erschreckend. Diese Verlagerung wäre auch aus Umweltschutzgründen wichtig – ein weiteres Argument FÜR den ÖPNV! Es muss einfach ein Umdenken stattfinden, natürlich um Pendler zu entlasten, aber auch um die Umwelt zu schonen und Städte zu entlasten. Jeder sollte sich fragen: „Wie bequem muss ich es haben? Muss jede Fahrt, wohin auch immer mit dem Auto sein?“. Das Thema „Verbesserung des Schienenverkehrs“ ist also keines für ein paar wenige; am Ende des Tages geht es uns alle an.

Anja Naumann

AKTIV
Sportpark Grevenbroich

Jetzt **NEU!**
trainieren ab **19,95€** monatlich

Tag der offenen Tür!
31. MÄRZ 2019



Holger Klein © „NVR/S. Dankert“

„Wir müssen auf wachsende Pendlerströme reagieren“

Holger Klein, Pressesprecher des Nahverkehrs Rheinland (NVR), über das geplante Projekt

Was sind aus Sicht des NVR die Argumente FÜR die S-Bahn-Anbindung Grevenbroichs in Richtung Köln?

Holger Klein: Grevenbroich ist ein wichtiger Umstiegs- und Verknüpfungsbahnhof im Kreis Neuss zwischen den Strecken Mönchengladbach – Köln und Bedburg – Neuss. Gleichzeitig ist es ein fahrgastintensives Mittelzentrum zwischen den Oberzentren Köln und Mönchengladbach in der Nähe der Verbundraumgrenze NVR/VRR. Daher macht es verkehrlich Sinn, den geplanten 20-Min-S-Bahn-Takt nicht an der Verbundraumgrenze enden zu lassen, sondern im Interesse der Grevenbroicher Fahrgäste bis dorthin zu verlängern. Darüber hinaus liegt der Vorteil der S-Bahn darin begründet, dass diese im Knoten Köln über separate S-Bahn-Gleise verkehrt und somit vom überlasteten Knoten Köln ausgespart bleibt, der eine Verdichtung mit Regionalbahnen oder RegionalExpress-Zügen z.B. von/nach Grevenbroich/Mönchengladbach nicht mehr ermöglicht.

Wie aufwändig ist das Projekt und was sind die nächsten Schritte des NVR?

HK: Zur konkreten Detailplanung werden die Leistungsphasen 1 und 2 im Rahmen der Planungsvereinbarung mit DB Netz substantielle Aussagen liefern. Bislang liegt eine Machbar-

keitsstudie mit sehr positivem volkswirtschaftlichem Nutzen-Kosten-Verhältnis um den Faktor 2 vor. Danach ist in Höhe der bestehenden S-Bahn-Station „Köln-Müngersdorf-Technologiepark“ die Ein- und Ausfädelung mit Verknüpfung der Strecke Mönchengladbach – Köln in die S-Bahn Düren – Köln herzustellen. Im ersten Schritt geschieht das mit Weichenverbindungen und später im Vollausbau mit einem Unterführungsbauwerk. Dies kann auch stufenweise geschehen. Die Signalabstände müssen verdichtet werden, damit die Streckenleistungsfähigkeit für mehr Züge erhöht werden kann. Neue Stationen sind in Köln-Bocklemünd, Pulheim-Gewerbegebiet und Grevenbroich-Süd geplant. In Grevenbroich sind die Gleisanlagen für die Aufnahme der S-Bahn zu optimieren und der eingleisige Streckenabschnitt zwischen Rheydt-Odenkirchen und Rheydt Hbf soll bereits für den Güterverkehr doppelgleisig ausgebaut werden.

Warum ist die Ausweitung der S-Bahn-Netze in unserer aber auch in anderen Regionen so wichtig?

HK: Aufgrund des prognostizierten Bevölkerungswachstums in den Ballungsräumen und der in den Oberzentren kaum möglichen Wohnraumversorgung ist eine Intensivierung der Pendlerverkehre zu erwarten. Insbesondere

in die jeweiligen die Oberzentren umschließenden Kreise innerhalb des Ballungsraumes wird es eine immer höhere Nachfrage geben. Da wir im Knoten Köln eine überlastete Infrastruktur im Güter- und Personenverkehr vorfinden, ist die Ausweitung der S-Bahn-Netze die einzige kostenmäßig vertretbare Alternative, um zusätzliche Züge im dichten Takt auf eigenen Gleisen anbieten zu können. Dazu werden die zusätzlichen innerstädtischen Stationen gute Verknüpfungen mit dem kommunalen ÖPNV (Stadtbahn- und Busnetz) bieten. Durch den Ausbau der S-Bahn-Stammstrecke wird künftig ein 2,5 Minuten-Takt angeboten. Damit wird die Leistungsfähigkeit stark verbessert. Dies auch unter Umweltschutzaspekten, denn die Luftreinhaltung ist ein erklärtes Umweltziel. Daher ist es unabdingbar, attraktive Angebote zu schaffen und damit deutlich mehr Fahrgäste befördern zu können, als dies derzeit überhaupt möglich ist. Nur dann und mit weiterer Vernetzung der Verkehrsträger im Ballungsraum (beispielsweise durch Mobilstationen) kann es gelingen, deutlich mehr Fahrgäste für das SPNV-System zu generieren und damit die Innenstädte vom Autoverkehr zu entlasten, was ein entscheidender Beitrag zur umweltgerechten und lebenswerten Stadt darstellt.

Anja Naumann



Wir schauen genauer hin!



Der Braunkohleausstieg - ein großes und richtungsweisendes Thema, welches unsere gesamte Region im Augenblick bewegt. Im Juni 2018 startete die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ mit der Erarbeitung eines Aktionsprogrammes - der Abschlussbericht der sogenannten Kohlekommission wurde Ende Januar vorgelegt. Das Rheinische Revier blickt nun besorgt in die Zukunft.

Unsicherheit macht sich breit. Welche Auswirkungen hat der geplante Strukturwandel kurz- und langfristig? Wie und wann ist der Kohleausstieg geplant? Welche Alternativen werden sich den Arbeitnehmern bieten? Viele entscheidende Fragen sind derzeit noch offen. Das StattBlatt fragte bei Menschen aus Politik und Wirtschaft nach und erhielt viele interessante Stellungnahmen.

Konsequenzen und Chancen des geplanten Braunkohleausstiegs - was kommt jetzt auf die Menschen in unserer Region zu?



Klaus Krützen | Bürgermeister der Stadt Grevenbroich

Mit dem durch die Kommission vorgeschlagenen Zeitplan wird es im Rheinischen Revier sehr rasch zu einschneidenden Veränderungen kommen. Das Enddatum 2038 ist nicht so früh, wie teilweise befürchtet wurde, der Zeitplan bis zum Ende der Braunkohleverstromung wird jedoch enorm gestrafft. Die Auswirkungen auf den

Tagebaubetrieb, insbesondere auf Hambach, sind enorm. Die Abschaltung zusätzlicher Kraftwerksblöcke innerhalb weniger Jahre wird spürbar sein. Deshalb ist es richtig, dass das Ausstiegsdatum nicht fest ist, sondern noch Überprüfungen unterliegt.

Obwohl die für die Beschäftigten vorgeschlagenen Regelungen schon ein erster, guter Schritt sind, bleibt viel Unsicherheit – gerade bei den vielen kleinen und größeren Unternehmen im Umfeld des tagesbaubetriebenden Konzerns. Für die Beschäftigten dürfen keine Nachteile entstehen. Die Menschen hier vor Ort benötigen dringend Perspektiven und Verlässlichkeit! Die

se müssen durch die nun anstehenden, auf dem Abschlussbericht beruhenden Beschlüsse gegeben werden. Der Ausstieg aus der Kohleverstromung ist für viele Menschen, deren Familien teils über Generationen davon gelebt haben, auch mit großen Emotionen verbunden. Die Leistung des Rheinischen Reviers für die gesamtdeutsche Wirtschaftsleistung, das Wirtschaftswunder und den Wohlstand in unserem Land muss weiter gewürdigt und wertgeschätzt bleiben, wie es zuletzt im Steinkohlerevier deutlich wurde.

Es ist eindeutig, dass unsere Region die Hauptlast des Kohleausstiegs zu tragen hat. Und zwar sehr rasch. Deshalb ist es unbedingt notwendig, sehr kurzfristig konkrete Maßnahmen, die für das Gelingen des Strukturwandels notwendig sind, umzusetzen. Seitens der Stadt Grevenbroich fordern wir vor allem folgende Aspekte ein:

1.) Schaffung von Planungssicherheit: Das Papier der Strukturkommission ist an vielen Stellen noch sehr allgemein formuliert. Um eine Basis zu haben, von der aus die ersten Schritte gegangen werden können, ist eine verbindliche Planungssicherheit für alle Beteiligten zu schaffen. Es müssen die sich aus dem Kommissionspapier ergebenden Konsequenzen genau beschreiben und festgelegt werden (z.B. Stilllegungszeiträume und -zeitpunkte für die Kraftwerke, Laufzeiten der Tagebaue, Regelung der Finanzströme). In die



Der Aussichtspunkt „Skywalk“ am Tagebau Garzweiler.



Der „Skywalk“ zieht regelmäßig interessierte Besucher und Touristen an.

zukünftigen Planungs- und Entscheidungsprozesse sind die Städte mit einzubeziehen und auch über ihre Spitzenverbände an einem denkbaren Staatsvertrag mit RWE zu beteiligen.

2.) Sicherung/Schaffung hochwertiger – industrieller – Arbeitsplätze: Grob überschlagen fallen pro Gigawatt Kraftwerkskapazität ca. 1.000 Arbeitsplätze weg. Für Grevenbroich-Neurath und Bergheim-Niederaußem kann dies in der Spitze auf bis zu 3.500 Arbeitsplätze hinauslaufen. Hinzuerechnen sind noch solche Arbeitsplätze, die in mittelständischen Zulieferbetrieben ebenfalls akut gefährdet sind. Es müssen sehr schnell die Mittel zur Investition in neue Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden. Ansiedlungswillige Unternehmen sind durch Planungssicherheit und zügige Planverfahren für Standorte im Rheinischen Revier zu gewinnen. RWE wird und muss bei vielen Projekten ein wichtiger Partner bleiben, allein schon aus Gründen des Flächenzugriffs.

3.) Sicherung der Energieversorgung: Durch die Abschaltung von Kraftwerkskapazitäten darf die industriell erforderliche Energieversorgung nicht gefährdet werden. Am Standort Grevenbroich beschäftigt der Konzern Hydro in der aluminiumverarbeitenden Industrie ca. 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die globale Konzernstruktur ist bei einer zukünftig in Frage stehenden Energieversorgung oder bei drastisch steigenden Energiepreisen dieser Standort sehr schnell gefährdet.

4.) Ein Vorrangplan, um Planungs- und Genehmigungsverfahren spürbar zu beschleunigen: Neue und hochwertige Arbeitsplätze können nicht ausschließlich auf den vorhandenen, industriell nutzbaren Flächen geschaffen werden. Schnelles und verbindliches Planrecht hat Sorge dafür zu tragen, dass sehr schnell neue und zusätzliche Flächen zur Verfügung stehen. Sei es durch verkürzte Regionalplanungsverfahren oder die Nutzbarmachung von bislang „geblockten“ Landesentwicklungsflächen. Dazu gehört auch, das interkommunale Gebiet mit Jüchen jetzt rasch entwickeln und vermarkten zu können.

5.) Erreichbarkeit der neuen Arbeitsplätze: Neue und hochwertige Arbeitsplätze entstehen nur selten auf existierenden Flächen, die an die vorhandenen Verkehrswege angebunden sind. Neue Flächen machen neue Verkehrswege erforderlich, um einen reibungslosen Lieferverkehr, aber auch eine gute Erreichbarkeit für die Beschäftigten zu gewährleisten. Hier ist zunächst eine

Stärkung der vorhandenen Systeme und eine anschließende Neustrukturierung der Netze geboten. Auch bislang nicht nutzbare Infrastruktur (z.B. Versorgungsbahnstrecken des RWE) müssen perspektivisch in die öffentliche Nutzung eingebunden werden. Dafür benötigt es ggf. einen Sonderverkehrswegeplan des Bundes für das Rheinische Revier.

6.) Gründung eines im Land operierenden Grundstücksfonds: Neue bzw. zusätzlich verfügbare Flächen müssen sehr schnell nutzbar gemacht werden können. Das Rheinische Revier wird in den nächsten vier Jahren massiv von den ersten Konsequenzen aus den Empfehlungen der Strukturkommission betroffen sein. Diese Aufgabe kann nicht aus dem kommunalen Raum heraus gestemmt werden.

Sorgen bereitet mir nach wie vor, welche Rolle den Städten zugewiesen wird. Unstrittig ist es an ihnen, den Strukturwandel in vorderster Reihe mit zu gestalten. Diese Aufgabe haben die Städte, gerade wir im Rheinischen Sixpack, schon vor geraumer Zeit angenommen. Wenn der Wandel sich nun aber beschleunigt und die Aufgaben umfassender werden, stellt sich die Frage, ob wir zur Bewältigung des Prozesses auch die notwendigen Ressourcen bekommen. Auch mit Blick darauf, dass zur schnellen Realisierung von Planungsrecht, Bearbeitung von Bauanträgen oder der technischen Realisierung und Umsetzung von Bauprojekten in erheblichem Umfang zusätzliche personelle Kapazitäten benötigt werden. Ich glaube, die Kommission hat nicht erkannt, dass es die Kommunen sind, die hier vor Ort auch in Hinblick darauf, welche gesellschaftlichen Auswirkungen es hat, wenn Menschen sich abgehängt, herabgewürdigt und in ihrer Lebensleistung beschnitten fühlen, Tag für Tag mit aller Kraft dafür sorgen, dass uns allen „der Laden nicht um die Ohren fliegt“.

Grevenbroich hat durch die zentrale Lage zwischen mehreren Großstädten einen enormen Standortvorteil, der genutzt werden muss und der auch im Strukturwandel eine große Chance bietet. Wir sind sowohl als Gewerbe-, wie auch als Wohnstandort sehr attraktiv. Was wir uns nicht leisten können ist, dass Projekte jetzt durch Bedenkenträger oder Bürokraten verzögert oder gar verhindert werden. Mein abschließender Appell richtet sich deshalb an alle politischen und gesellschaftlichen Kräfte vor Ort: Wir müssen jetzt gemeinsam und entschlossen die vor uns liegende „Jahrhundert-Aufgabe“ angehen und dabei das tägliche „Klein-Klein“ beiseitelassen!



Klaus Emmerich | RWE Power AG - Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats, Tagebau Garzweiler

Der beschleunigte Ausstieg aus der Braunkohle wird in den nächsten zehn Jahren Tausende Arbeitsplätze in der Braunkohle kosten. Zwar hat die Kohlekommission gesagt, dass auch der Staat dazu beitragen soll, einen sozialverträglichen Personalabbau zu gewährleisten.

Noch steht das aber nur auf dem Papier. Mit unseren Gewerkschaften IG BCE und Verdi werden wir alles dafür tun, dass diese Vorgabe auch eingehalten wird.

Dazu kommt: Von solchen Regelungen werden nur die älteren Arbeitnehmer etwas haben. Wir müssen aber auch an die Jüngeren denken, die vielleicht gerade eine Familie gegründet haben, ein Haus abbezahlen, Kinder durchs Studium bringen müssen und sich natürlich Sorgen ma-



Hans-Jürgen Petruschke | Landrat Rhein-Kreis Neuss

Der Rhein-Kreis Neuss wird sich mit seinen Kommunen und Partnern den Herausforderungen des Strukturwandels im rheinischen Braunkohle-Revier engagiert stellen und diesen aktiv mitgestalten. Hierzu haben wir gegenüber dem Bund bereits erfolgreich Projektvorschläge gemacht - wie „Campus Changeneering“, „Alu-Valley 4.0“ und „Revier-Management Gigabit“. Es gilt nun, die sich bietenden Chancen zum Ausbau unserer Verkehrsinfrastruktur sowie des Breitband- und Mobilfunknetzes zu nutzen. Zudem benötigen wir schnell zusätzliche Gewerbeflächen, um neue Unternehmen ansiedeln zu können, so dass auch neue, gut bezahlte Arbeits- und Ausbildungsplätze entstehen.

Auch wenn es ein Kraftakt auf vielen Ebenen wird, verstehe ich den Strukturwandel als nachhaltige Entwicklungsmöglichkeit zur Stär-

chen. Auch wenn es keine betriebsbedingten Kündigungen geben soll: Auf diese Kolleginnen und Kollegen kommen große Veränderungen zu.

Wir brauchen allerdings auch in Zukunft junge Mitarbeiter und werden weiter einstellen und ausbilden, auch in unserem Ausbildungszentrum Gustorf. Dazu haben wir schon vor der Kohlekommission ein Nachwuchssicherungskonzept aufgestellt. Denn wir haben hier im Rheinischen Revier ja noch über viele Jahre zu tun, der endgültige Kohleausstieg soll ja erst 2038 kommen. So lange werden wir für die Energieversorgung mit so modernen Anlagen wie den BoAs in Neurath noch gebraucht. Und so lange werden wir mit Strom aus Braunkohle noch dazu beitragen, dass der Strom für energieintensive Industrie in unserer Region, wo ja auch Tausende arbeiten, möglichst erschwinglich bleibt.

Dazu kommt, dass RWE ja bald wieder selber auf dem Gebiet von Wind, Sonne, Wasser und Biomasse, also bei den Erneuerbaren, aktiv wird. Auch das bietet uns Arbeitnehmern Perspektiven. Warum soll nicht ein Elektroniker, der bisher Bagger-Technik instandgehalten hat, auch Windkraftanlagen reparieren?

kung unseres Wirtschaftsstandortes oder auch zur Verbesserung der Wohnqualität. Er kann gelingen, wenn wir für die 1.400 Menschen, die im Rhein-Kreis Neuss bei RWE arbeiten, bis 2038 ausreichend neue Arbeitsplätze schaffen. In diesem Zusammenhang müssen auch die Arbeitsplätze in den Partner- und Zulieferbetrieben betrachtet werden.

Besonders entscheidend wird sein, dass es uns gelingt, die energieintensiven Industrien in unserer Region zu halten. Dazu gehört zum einen eine weiterhin verlässliche und preislich wettbewerbsfähige Stromversorgung. Zu anderen ist der Gedanke, dass Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam an einem Ort anwendungsorientiert, vernetzt und kooperativ Innovationen in wichtigen Produktionsbereichen unter besonderer Berücksichtigung der Digitalisierung vorantreiben, für uns ein richtiger und wichtiger Schritt in Richtung Zukunft. Auch die Entwicklung einer Wasserstoff-Modellregion zur gezielten Nutzung der Energiequelle „Wasserstoff“ für die Mobilität von morgen ist ein zukunftsweisender Ansatz.

Im Rhein-Kreis Neuss gibt es viel Potenzial, und die Wirtschaft hat einen hohen Fachkräftebedarf. Das bietet auch weiterhin vielfältige Chancen für die vielen gut qualifizierten Arbeitnehmer bei uns.



Bijan Djir-Sarai MdB (FDP)
Außenpolitischer Sprecher der
FDP-Bundestagsfraktion
Vorsitzender der Landesgruppe NRW

„Uns allen ist bewusst, dass Klimaschutz ein wichtiges Anliegen unserer Zeit ist und der Kohleausstieg dafür langfristig ein Mittel sein muss. Das legt auch das Pariser-Klimaabkommen fest. Dennoch ist die nun vereinbarte Lösung der Kohlekommission falsch. Die Kohlekommission hat den teuerstmöglichen Weg zum Ausstieg gefunden. Durch diesen deutschen Alleingang wird das Klima nicht gerettet und die Bürger müssen die Zeche zahlen. Tatsächlich rechnen Ex-

perten mit Gesamtkosten von mehr als 80 Milliarden Euro. Woher dieses Geld kommen soll, verrät die Bundesregierung bisher nicht. Milliardenausgaben weder zu beziffern noch im Haushalt einzuplanen, ist unseriös.

NRW und das Rheinland sind davon besonders betroffen. Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart hat sich beharrlich dafür eingesetzt, Voraussetzungen zu erarbeiten, die für die Energieversorgung in unserer Heimat besonders notwendig sind. Die Verlässlichkeit und Bezahlbarkeit der Energieversorgung spielen dabei eine übergeordnete Rolle. Durch mutige Entscheidungen im Planungsrecht und mit technologieoffener Bereitschaft zur Innovation muss das nun flankiert werden - um in NRW zu zeigen, dass es möglich ist, ein modernes UND klimafreundliches Industrieland zu sein. Klimaschutz braucht einen marktwirtschaftlichen Ansatz und keine Symbolpolitik.“



Tilman Bechthold | Leiter der Kraftwerke Neurath/Frimmersdorf | RWE Power AG

Die Empfehlungen der Kommission bedeuten für uns tiefe Einschnitte. Aber wir sehen auch, dass sie einen gesellschaftlichen Kompromiss ermöglichen. Das wäre gut für Deutschland. Deshalb sind wir für die Umsetzung 1:1. Das erwarten wir aber auch von den Umweltgruppen, die ja in der Kommission vertreten waren.

Wir prüfen mit den Kommunen, welche Nachnutzungen für frei werdende Betriebsflächen in Frage kommen. Es liegt nahe, dass es dabei auch um energietechnische Nutzungen gehen kann. Beispielsweise arbeiten wir mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt an einer Konzeptstudie, bei der an einem bestehenden Standort ein Wärmespeicherkraftwerk errichtet werden soll. Dabei wird zeitweise überschüssiger Strom aus erneuerbarer Erzeugung in Wärme umgewandelt und gespeichert. Bei Bedarf kann diese Wärme später eine Dampfturbine des Kraftwerks betreiben.

Auch andere Industriebetriebe, Gaskraftwerke und Anlagen zur stofflichen, also nichtenergetischen Nutzung der Braunkohle wären denkbar.

Am Wichtigsten ist mir aber klarzustellen: RWE bleibt vor Ort. Wir haben hier noch über viele Jahre wichtige Aufgaben für Stromerzeugung und Reaktivierung wahrzunehmen. Das können wir nicht alleine, sondern werden auch weiterhin kompetente Lieferanten und Dienstleister aus der Region brauchen. Unsere Nachfrage entfällt ja nicht von heute auf morgen gänzlich. Es ist ein Anpassungsprozess für uns alle, aber kein Strukturbruch.

Wir werden noch zwei Jahrzehnte von hier aus mit hochflexiblen Kraftwerken auf Basis Braunkohle zur Versorgungssicherheit beitragen. Und wir sind weiter daran interessiert, Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien umzusetzen – siehe den Windpark auf der Königshovener Höhe.

Im Zuge der Umsetzung werden wir weitere Kraftwerksblöcke vom Netz nehmen müssen. Und weil weniger Stromerzeugung auch weniger Braunkohlenförderung bedeutet, wirkt sich das auch auf die Tagebaue aus. Wie viele Arbeitsplätze konkret betroffen sein werden, kann ich heute noch nicht sagen. Erst müssen die Vorschläge der Kommission in Verträge und Gesetze umgesetzt werden, was erfahrungsgemäß noch Monate dauern wird.

Es wird schwierig werden, die hochwertigen und gut bezahlten Industriearbeitsplätze zu ersetzen. Wir von RWE werden die Region wie gewohnt dabei unterstützen, ihre hohe Wirtschaftskraft zu sichern.



Dr. Martin Mertens | Bürgermeister der Gemeinde Rommerskirchen

Auch wenn wir nicht unmittelbar vom Tagebau betroffen sind: Auf Rommerskirchener Gemeindegebiet liegen rund zehn Prozent des größten Braunkohlekraftwerks Deutschlands. Die Braunkohle ist eine der Grundlagen für den Wohlstand in unserer Region. Der mittelfristige Wegfall Tausender Arbeitsplätze in der

Braunkohle ist ein tiefer Einschnitt. Aber die Entwicklung war abzusehen, weshalb wir uns frühzeitig auf den Weg gemacht haben, einen Strukturwandel zu gestalten. Ein ganzes Bündel von Maßnahmen ist daraus entstanden. Ein wichtiger Schritt dafür war die Gründung des ‚Rheinischen Sixpacks‘, das auf eine gemeinsame Initiative von mir und Bürgermeister Sascha Solbach (Bedburg) zurückgeht. Dem ‚Rheinischen Sixpack‘ gehören heute auch die Bergbaukommunen Bergheim, Grevenbroich, Jüchen und Elsdorf an.

Uns war und ist klar, dass wir die gewaltigen Herausforderungen der Zukunft nur gemeinsam lösen können. Im Rheinischen Sixpack haben wir Handlungsziele entwickelt, wie die Region für die Zukunft neu aufgestellt werden kann. Daraus entstanden ist - neben einer Fülle von Einzelmaßnahmen - ein ‚Integriertes Handlungskonzept‘, welches auch der Kohlekommission zugeleitet wurde. Der Abschlussbericht der Kohlekommission enthält eine Vielzahl von Forderungen und Anregungen aus Rommerskirchen und den Nachbarkommunen. Wir haben etwa geschafft, dass der beschleunigte Bau der Ortsumgehungen B477n sowie der Ausbau der Bahnstrecke Köln - Rommerskirchen - Mönchengladbach zur S-Bahn aufgenommen wurde. So können diese wichtigen Infrastrukturprojekte, die die Ansiedlung weiterer Arbeitsplätze in unserer Region ermöglichen, schnellstmöglich umgesetzt werden!

Auch die Planung der Einrichtung einer Sonderwirtschaftszone Rheinisches Revier, in der beispielsweise Gewerbeflächen schneller geplant und realisiert werden können, gehört zu meinen zentralen Forderungen – ebenso, wie ein hochinnovativer Agrobusiness-Park in Rommerskirchen, in dem Zukunftstechnologien der Landwirtschaft entwickelt werden sollen.“



Dr. Peter Zenker | Autor und ehem. Leiter des Braunkohlendezernats beim Landesoberbergamt NRW

Wolzig und wenig konkret

Der Kommissionsbericht sagt verschwommen verklausuliert: „Die Schaffung konkreter Perspektiven für neue, zukunftssichere Arbeitsplätze“ steht im Vordergrund. Nur mit der Aufzeichnung

von Perspektiven entsteht leider kein einziger Arbeitsplatz. Wo die Menschen aus dem Revier zukünftig Arbeit finden, führt der Bericht in einer mehr als 20 Seiten langen Projektliste auf. Hier eine kleine Auswahl: Campus Changeneering, Innovation Valley, New Business Fac-

tory, Makerspace, blockchain-Institut, Zentrum für kognitives Rechnen CCC, Modellkommune 5G, Agricola Agrobusiness-Park, Holzcampus. Rheinland, Bio SC 2.0: Science-to-Business Center oder die Smart City Grevenbroich-Frimmersdorf. Der Kommissionsbericht führt weiter aus, der Bund stehe in einer besonderen Verantwortung für die Beschäftigten. Aber dennoch müssen deutsche Bergleute ihren Arbeitsplatz räumen. Amerikanische Bergleute hingegen werden unterstützt. Damit sie ihr mit Fracking gewonnenes Erdgas absetzen können, werden für sie an der Nordseeküste zwei LNG-Terminals gebaut. Die Bundesregierung subventioniert dieses Projekt mit vielen 100 Millionen Euro.

Was wir jetzt schnellstens brauchen ist ein Gesetzespaket, mit dem die Finanzierung der im Revier geplanten Maßnahmen abgesichert wird. Wie so etwas gemacht wird, hat das Berlin-Bonn Gesetz bereits vorgemacht.



Hermann Gröhe | MdB | Stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion

Auf unsere Region kommen in den nächsten Jahren große Herausforderungen zu. Wir müssen das Auslaufen der Braunkohleleistung so gestalten, dass unsere Heimat ihren Wohlstand erhalten kann. Vor diesem Hintergrund freue ich mich sehr, dass durch die einmütigen Empfehlungen

der „Kohlekommission“ ein übereilter Kohleausstieg vom Tisch ist und die Anliegen der Wirtschaft und der Beschäftigten ernstgenommen werden. Ich stimme IG BCE-Chef Michael Vassiliadis zu, wenn er sagt, dass es mit dem Bericht gelungen ist, „Sicherheit vor sozialen Härten zu schaffen“.

Nun geht es darum, den Strukturwandel im Rhein-Kreis Neuss erfolgreich zu gestalten. Das von der „Kohlekommission“ vorgelegte Sofortprogramm für die Reviere sieht bereits zwei Projekte vor, die uns dabei helfen wer-

den: Erstens sollen im Rahmen des Projekts „Campus Changeneering“ Hochschul- und Forschungsinstitute angesiedelt werden, um neue Entwicklungen in den Bereichen Metall, Chemie und Gesundheit voranzutreiben sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Energiewirtschaft umzuschulen und ihnen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu sichern. Der „Campus“ könnte seinen Standort in Grevenbroich-Neurath oder im Kraftwerk Frimmersdorf finden. Und zweitens soll im Rahmen des Projekts „Revier-Management Gigabit“ die digitale Infrastruktur in unserer Region bestmöglich ausgebaut werden, zum Beispiel mit einem flächendeckenden Glasfaserausbau für Gewerbegebiete, Bildungseinrichtungen und Krankenhäuser.

Durch den Strukturwandel ergibt sich somit die große Chance für einen Modernisierungsschub, für neue Arbeitsplätze und für eine weiterhin gut laufende Wirtschaft. Damit wir diese Chance nutzen können, müssen aber alle Verantwortlichen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft eng zusammenarbeiten. Der gute Austausch der vergangenen Monate mit vielen Gesprächen hat mir gezeigt, wie gut das schon heute läuft – diesen Weg werden wir zum Wohle unserer Heimat weiter verfolgen.



Sascha Solbach | Bürgermeister der Stadt Bedburg

Die Ergebnisse der Kohle-Kommission stellen uns vor große Herausforderungen. Das Rheinische Revier und mit ihm der RWE-Konzern stehen innerhalb von drei Jahren vor einem gewaltigen Strukturbruch, denn die erste Rechnung für den herausgehandelten Kompromiss geht nahezu vollständig an uns hier im

Revier. Die Abschaltung von 3 GW Leistung wird zu einem Verlust von 3000 Arbeitsplätzen und dem Verlust einer Leitindustrie führen – ich bin froh, dass die IG BCE hier gut für die Beschäftigten verhandelt hat. Der gesamte Mittelstand ist allerdings nicht abgesichert und steht vor einer immensen Herausforderung.

Es muss uns daher nun gelingen, eine gemeinsame Strategie für die Zukunft unserer Städte zu entwickeln. Bedburg und Grevenbroich arbei-

ten gemeinsam mit vier anderen Städten – auch Rommerskirchen und Jüchen sowie Bergheim und Elsdorf – als Rheinisches Sixpack schon seit drei Jahren eng an einer gemeinsamen Zukunftsvision. Wir erwarten allerdings, dass uns Landes- und Bundesregierung in die Lage versetzen, durch die schnelle und unkomplizierte Ausweisung neuer Industrieflächen, einer Reinvestitionsverpflichtung in die Region durch RWE und durch Hilfe beim Ankauf neuer Flächen zur Seite stehen. Es muss uns gelingen, die Kompetenzen dieser Region – die Gewinnung von Energie und der Umgang mit unterschiedlichsten Technologiefeldern – in eine neue Zeit zu übersetzen, neue Unternehmen für unser Revier zu begeistern und hoffentlich viele neue Arbeitsplätze zu schaffen. Auch die Kraftwerksflächen sind dafür interessant und müssen mit Hilfe von RWE durch neue Ideen weiterbelebt werden.

Der radikale Strukturwandel birgt viele Risiken, aber auch riesige Chancen. Im Gespräch mit Ihnen, liebe Bürger, und den Unternehmern in unserer Region müssen wir nun schnell nach einem neuen Weg für uns alle suchen – dazu brauchen wir jede kluge Idee und vor allem viel Mut, um „quer“ zu denken.



Die einen lieben ihn, die anderen verteufern ihn - den Anblick der Heimat.



Das Kraftwerk Neurath BoA 2 & 3.



Rolf Göckmann | UWG Grevenbroich

So bequem es Jahrzehnte lang war, die Arbeitsstelle vor der Haustüre zu haben, so sehr wird die Region das „Aus“ der Braunkohle treffen. Es gilt nun, geeignete Ansiedlungen für die Zeit danach und Alternativen für die wegfallenden Arbeitsplätze zu finden. Grundvoraussetzung dafür muss zunächst eine verbindliche Aussage von RWE zu der Verpflichtung des Rückbaus der betroffenen Areale sein. Hier lassen Halbsatz-Äußerungen Böses befürchten. Nach dem Rückbau werden wir eine beeindruckende Fläche zur Verfügung haben, die zukunftsorientiert umgenutzt werden muss. Diese Fläche ist in ihrer Größe, Lage und Infrastruktur sicherlich einzigartig in Deutschland. Wichtig dabei ist die enge Zusammenarbeit unserer Stadt mit RWE, dem Land NRW und dem Rhein-Kreis-Neuss, und zwar ab jetzt und nicht ab morgen. Über unseren Kopf hinweg dürfen keinerlei Entscheidungen getroffen werden.

In diesem Zusammenhang darf es keinerlei „Denkverbote“ geben. Das A und O ist die kurzfristige Schaffung alternativer Arbeitsplätze. Damit muss heute schon angefangen werden. Man muss sich vor Augen halten, dass bei einer Schließung pro Giga-Watt Leistung der Kraftwerke

unmittelbar ca. 1.000 Arbeitsplätze verloren gehen, inklusive Zulieferer etc. sind es etwa 2.500.

Konkret werden die einzelnen Beteiligten im Konsens Ideen hierfür entwickeln müssen, seien es alternative Energien, Entwicklung neuer Energie-Speicher-Systeme etc.. Dabei muss nicht nur die Entwicklung, sondern auch deren Produktion hier vor Ort geschehen. Das bringt Arbeitsplätze. Die Infrastruktur (Straßen, Bahn, Bus) muss angepasst und modernisiert werden.

Ob im Einzelfall jeglicher Abriss sinnvoll ist, oder aber bestehende Gebäude, wie beispielsweise ein Kühlturm als „Kletter-Park“ oder aber die Turbinen-Halle als neue Heimat für anzusiedelnde Unternehmen um genutzt werden können, darüber muss diskutiert werden.

Bei der Umnutzung darf diese nicht allein auf RWE oder eine seiner Töchter beschränkt werden. Hier wäre zu prüfen, ob andere Konzerne Bedarf für Flächen in dieser Größenordnung haben. Ansonsten besteht die Gefahr, dass wir uns von einer Abhängigkeit in die nächste begeben. Diversifizierung ist hier das Zauberwort.

Die Bundes – oder Landesmittel für diese Strukturmaßnahmen dürfen nicht nur als Entschädigung der Konzerne verwendet werden, sondern müssen vielmehr in die oben angesprochenen Projekte investiert werden.

NRW, den Bund und auch „Europa“ in der Pflicht, die notwendigen Gelder für den Strukturwandel zur Verfügung zu stellen. Den Vorschlag, in Grevenbroich eine „Hochschule für regenerative Energiegewinnung, Energieeinsparung und alternativen Verkehr“ anzusiedeln halten wir für richtig. Eine solche Hochschule würde auf die vorhandenen Erfahrungen hier in unserer Stadt aufbauen und könnte auch helfen, die vorhandene Aluminiumindustrie zukunftsfähig zu gestalten. Der Stadtrat sollte einen „Ausschuss für Strukturwandel“ einrichten, wir als Fraktion haben einen solchen Antrag eingebracht. Der Strukturwandel ist nicht nur Angelegenheit des Bürgermeisters, sondern des gesamten „Rats der Stadt Grevenbroich“. Weiter brauchen wir in der Region einen „Runden Tisch für einen sozial-ökologischen Strukturwandel“, der von einer „Zukunftsagentur Rheinisches Revier“ organisiert werden könnte. Unsere Region sollte ihre Stärke in der Mitte Europas, die hervorragende Verkehrsanbindung und das Schienennetz nutzen und ausbauen. Auch das Schienennetz der RWE könnte genutzt werden, um Transporte von der Straße auf die Schiene zu verlagern, dadurch wird unsere Region und unsere Stadt gestärkt.



**Walter Rogel-Obermanns
Vorsitzender der Fraktion
DIE LINKE-Freie Bürger**

Der nötige Ausstieg aus der Braunkohle eröffnet Chancen für unsere Region. Unsere Region muss sich neu und zukunftsfähig aufstellen und darauf muss die Diskussion gerichtet sein. Es wurde zu viel über den Erhalt der „Braunkohle“ diskutiert anstatt den Blick in die Zukunft zu richten. Wir sind hier, in Grevenbroich und Umgebung, eine Industrieregion und sollten es auch bleiben. RWE muss offiziell auf betriebsbedingte Kündigungen verzichten. Es kommen genug Aufgaben auf den Konzern zu, wie der schnelle Rückbau der vom „Netz“ gegangenen Kraftwerke. RWE hat die Kraftwerke errichtet und es ist für uns auch die Aufgabe des Konzerns, den Rückbau zu finanzieren. Wir brauchen diese Flächen für eine neue gewerbliche Nutzung. RWE-Innogy sollte sich in unserer Region verstärkt einbringen. Weiter sehen wir das Land



**Daniel Rinkert, Vorsitzender der SPD
im Rhein-Kreis Neuss**

Vom Braunkohlerevier zum Revier der Zukunft. Damit der Strukturwandel in Grevenbroich und in unserer Region gelingen kann, müssen folgende 10 Punkte berücksichtigt und umgesetzt werden.

- 1) Grevenbroich, Jüchen und Rommerskirchen tragen zunächst die Hauptlast des beginnenden Strukturwandels, da das Kraftwerk Neurath (ohne BoA) bis Ende 2022 vom Netz gehen wird. Daher müssen die Kommunen im Rahmen eines Sofortprogramms „Strukturwandel“ besonders berücksichtigt und finanziell unterstützt werden.
- 2) RWE muss weiterhin Partner in der Region bleiben und einen Teil der Entschädigungen wieder in Innovationen und die Schaffung von Arbeitsplätzen investieren.
- 3) RWE muss verpflichtet werden, die alten Kraftwerksstandorte zeitnah zurückzubauen und gemeinsam mit der Stadt Grevenbroich die Standorte Frimmersdorf und Neurath in einer Projektgesellschaft für Innovationen, Gewerbe- und Industrieflächen zu entwickeln.
- 4) Es soll ein Grundstücksfonds des Landes eingerichtet werden, damit die Kommunen Flächen von Dritten kaufen können.

5) Die Kommunen müssen direkt an der Zukunftsagentur Rheinisches Revier (ZRR) beteiligt werden und nicht mittelbar über den Rhein-Kreis Neuss. Denn sie sind die Lastenträger einer Entscheidung anderer Ebenen und müssen zukünftig stärker in die Zukunftsplanungen mit einbezogen werden.

6) Wir brauchen einen Vorrangplan damit Planungs- und Genehmigungsverfahren spürbar beschleunigt werden. Strukturwandel erfordert neue Flächen für neue Arbeitsplätze.

7) Für das Rheinische Revier erwarten wir die Auflegung eines Sonderverkehrswegeplan, damit wichtige Infrastrukturmaßnahmen zeitnah umgesetzt werden können.

8) Der Planungsverband „Sixpack“ muss mit Mitteln des Landes gefördert werden, damit Personal und Organisationskraft für die Gestaltung des Strukturwandels ermöglicht werden kann.

9) Die energieintensiven Unternehmen aus den Bereichen Aluminium, und Stahl müssen vor höheren Strompreisen geschützt werden, damit sie auch weiterhin in unserer Region bleiben und investieren.

10) Die Kommunen im Rhein-Kreis Neuss und die Beschäftigten bei RWE brauchen Planungssicherheit. Daher brauchen wir einen Staatsvertrag zwischen Bund, Land, Kommunen und RWE, der die beschriebenen Maßnahmen absichert.



Markus Schumacher | Fraktionsvorsitzender der FDP im Rat der Stadt Grevenbroich

Die von Union und SPD auf den Weg gebrachte Kommission für Wachstum, Struktur und Beschäftigung hat sich nach zum Teil zähen Verhandlungen auf Empfehlungen verständigt, die den Ausstieg Deutschlands aus der Braunkohleverstromung ermöglichen soll. Alle Beteiligten von den Umweltverbänden bis hin zur Bundesregierung müssen sich nun vollständig an die Empfehlungen der so genannten Kohlekommission halten und zu ihrem Wort stehen. Rückt ein Partner davon ab, ist der Konsens insgesamt hinfällig. Insbesondere die Bundesregierung ist gefordert, zugesagte Finanzmittel in Milliardenhöhe schnell zu bewilligen. Grevenbroich als Kraftwerksstandort muss sich dem Strukturwandel durch den Beschluss der Kommission nun deutlich schneller stellen und Antworten liefern, wie wir wertige Arbeitsplätze

ze in unserer Stadt halten bzw. entstehen lassen wollen. Wir haben die Chance, Teil von Europas klimafreundlichster Region zu werden. Hier ist insbesondere Bürgermeister Klaus Krützen in der Pflicht, auch im Dialog mit der RWE Power AG, dafür zu sorgen, dass Grevenbroich kein ganzstädtisches Industriemuseum wird, sondern hier auch in Zukunft nachhaltige Energiegewinnung möglich ist, die hochwertige Industriearbeitsplätze mit sich bringt. Sehr dankbar bin ich, dass es insbesondere NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart gelungen ist, Checkpoints in den Enderbericht zu verhandeln. In den Jahren 2023, 2026, 2029 und 2032 sollen unabhängige Experten prüfen, ob die notwendigen Voraussetzungen für die nächsten Schritte vorliegen. Damit ist sichergestellt, dass Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit von Strom weiterhin zentral im Blick behalten werden. Sind sie nicht mehr gewährleistet, wird über das endgültige Datum des Braunkohleausstiegs erneut gesprochen werden müssen. Abschließend bleibt festzuhalten, dass der in Berlin eingeschlagene Weg für unserer Region Unterstützungszahlungen des Bundes vorsieht, die so nicht zu erwarten waren. Jetzt müssen wir diese Mittel nutzen, um kluge Investitionen in unserer Stadt zu forcieren.



Aus dem Cockpit hat man unsere Braunkohleregion bestens im Blick.



Das Kraftwerk Frimmersdorf vor seiner Stilllegung aus der Vogelperspektive.



Jürgen Steinmetz | Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein

Unsere Region ist mit dem Tagebau Garzweiler und den Kraftwerken Neurath und Frimmersdorf ein bedeutender Standort der Energiewirtschaft und leistet einen wichtigen Beitrag zur sicheren Energieversorgung in Deutschland. In unserer Region sind überdurchschnittlich viele energieintensive Unternehmen

von einer sicheren und bezahlbaren Energieversorgung abhängig. Insofern ist der Niederrhein von energiepolitischen Entscheidungen besonders betroffen.

Die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ hat in ihrem Abschlussbericht neben Vorschlägen zur Gestaltung des Strukturwandels in den deutschen Braunkohlerevieren auch eine Empfehlung für einen vorgezogenen Ausstieg aus der Kohleverstromung gegeben. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird für unsere Region ein enormer Kraftakt werden.

Die Folgen eines vorzeitigen Kohleausstiegs wird nicht nur die Energiewirtschaft zu spüren bekommen. Aufgrund des verringerten Stromangebots sowie der zusätzlichen Kosten für den Ausbau der Netze, der erneuerbaren Energien sowie für die Schaffung von Ersatzkapazitäten

ist mit einem Anstieg des Strompreises zu rechnen. Das würde die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen im internationalen Vergleich schwächen. Für diesen Fall sieht die Kommission ab dem Jahr 2023 Kompensationszahlungen für die Stromverbraucher vor – Kosten, die letztlich durch den Steuerzahler finanziert werden.

Für die Bewältigung des Strukturwandels empfiehlt die Kommission finanzielle Hilfen durch den Bund und das Land für die betroffenen Regionen. Diese Unterstützung ist notwendig, um den Regionen bei der Gestaltung des Strukturwandels Spielraum zu geben. Die IHK Mittlerer Niederrhein, der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Städte Grevenbroich und Jüchen sowie die Gemeinde Rommerskirchen und der Rhein-Kreis Neuss haben sich zum „Bündnis Strukturwandel gestalten“ zusammengeschlossen. Gemeinsam werden wir nun Projekte entwickeln, die dazu beitragen, dass der Strukturwandel im Rheinischen Revier eine Erfolgsgeschichte wird.

Die Wirtschaft am Niederrhein ist leistungsfähig und innovativ. Sie hat beste Voraussetzungen, den Transformationsprozess aus eigener Kraft zu meistern. Für die Sicherung hochwertiger Arbeitsplätze und die Ansiedlung neuer Unternehmen müssen allerdings die Rahmenbedingungen stimmen. Es geht um den Ausbau der Infrastruktur, inklusive Breitbandanbindung, um die Verfügbarkeit von Flächen und um zügige und unbürokratische Planungsverfahren. Der Strukturwandel ist auch eine große Chance. Wenn alle Akteure an einem Strang ziehen, wird das Rheinische Revier gestärkt aus diesem Prozess hervorgehen.



Ralph Sterck | Geschäftsführer der Zukunftsagentur Rheinisches Revier

Wir als Zukunftsagentur Rheinisches Revier sind eine Stelle, über die konkrete Projekte des Strukturwandels entwickelt und umgesetzt werden können. Die Region und das Land Nordrhein-Westfalen sind dabei seit langem bewährte Partner. Nun wird das Rheinische Revier in den nächsten Jahrzehnten zusätzliche

Unterstützung vom Bund erhalten. Dieses Geld wird in Projekte investiert werden, die aus dem Rheinischen Revier eine Vorzeigeregion in

Sachen Energie und Innovation machen werden.

Die Zukunftsagentur Rheinisches Revier arbeitet eng mit Kommunen, Kreisen, der Wissenschaft, Unternehmen, Verbänden, Vereinen und Bürgerinnen und Bürgern zusammen. Die Zukunftsfelder des Rheinischen Reviers, in denen wir Projekte entwickeln oder unterstützen sind vielfältig: Energie, Industrie, Mobilität, Flächenentwicklung, Infrastrukturausbau, Landschaftsentwicklung, Ressourceneffizienz, Landwirtschaft, Gesundheitswirtschaft, Forschung, Digitalisierung, Bildung oder Gründung. Bei uns können sich Interessierte mit Projektideen einbringen. Den Strukturwandel im Rheinischen Revier sehen wir als große Chance, um eine wettbewerbsfähige und lebenswerte Region mit zukunftsfesten Arbeitsplätzen fit für die Zukunft zu machen.



Harald Zillikens | Bürgermeister der Stadt Jüchen

Die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ hat ihren Abschlussbericht vorgelegt und es wird damit gerechnet, dass die Bundesregierung den Empfehlungen weitestgehend folgt. Der angestrebte Kohleausstieg bis 2038 hat für das Rheinische Revier weitreichende Folgen.

Die Empfehlungen stellen unsere Region vor große Herausforderungen, bieten aber gleichzeitig auch eine große Chance zur zukunftsfähigen Ausrichtung unserer Infrastruktur und unserer Wirtschaft. Um schnell Planungssicherheit zu haben, müssen nun die gesetzlichen Rahmenbedingungen erarbeitet und beschlossen werden, denn es ist klar, dass es bereits in den nächsten 3-4 Jahren gravierende Einschnitte in NRW und insbesondere im Rheinischen Revier geben wird. Hierfür brauchen die Städte im Revier verlässliche Perspektiven.

Für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Kraftwerken und im Tagebau sind absichernde Maßnahmen vorgesehen. Aber auch die mit-

telbar betroffenen Unternehmen müssen Berücksichtigung finden.

Ein Zeitfenster von 3-4 Jahren ist zu kurz, um einen geordneten Strukturwandel vorzubereiten. Hier brauchen wir nun schnellstmöglich Instrumente, um diesen Wandel angehen zu können. Mit dem Interkommunalen Gewerbegebiet Jüchen/Grevenbroich haben wir einen wichtigen Baustein, der durch die Ankündigung des Verkehrsministers NRW, die BAB 540 herabzustufen, in greifbare Nähe rückt.

Mit dem Gebiet alleine werden wir den Strukturwandel aber nicht bewältigen können. Wir haben mit den benachbarten und ähnlich betroffenen Kommunen Tagebaumfeldinitiativen gegründet, in denen wir gemeinsam an einem Zukunftsbild für die Tagebauregion arbeiten. Die Nutzung der rekultivierten Flächen südlich der BAB 46 für Wohnen, Wirtschaft, Landwirtschaft und Naherholung steht dabei im Vordergrund. Für die Umsetzung brauchen wir finanzielle Unterstützung, personelle Kapazitäten und beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren.

Die Empfehlungen der Kommission und ihre verbindliche Umsetzung werden uns in den nächsten Jahrzehnten beschäftigen, aber wir haben, wenn das Land, der Bund, RWE und die kommunalen Partner gut kooperieren, die Chance, die Stadt Jüchen und die gesamte Region für die Zukunft zu rüsten. Wir nehmen diese Herausforderung an.



Martina Suermann-Igné | Fraktionsvorsitzende Mein Grevenbroich

In den Braunkohleregionen haben viele mittelständische Unternehmen ihren Sitz, die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Arbeitsplatz und eine sichere Zukunft bieten. Neben den Tagebauen und den regionalen Energieerzeugern sind Unternehmen betroffen, die auf günstige Energiezulieferung angewiesen sind. Viele Arbeitsplätze sind mittelbar und unmittelbar gefährdet. Dies bringt zudem perspektivisch einen Kaufkraftverlust mit sich, durch den die gesamte regionale Wirtschaft Schaden nehmen kann. Deswegen brauchen wir innovative Beschäftigungsperspektiven im Rheinischen Revier. Gerade für jungen Menschen müssen schnellstens Zukunftsperspektiven aufgezeigt werden, damit sie nicht in andere Regionen abwandern. Mit Blick auf die Tatsache, dass der Rohstoff Braunkohle schon immer eine endliche Ressource war, wäre

es schon vor Jahren nötig gewesen, tragfähige Konzepte für die Zeit danach zu entwickeln. Leider ist das nicht in ausreichendem Maße geschehen, deshalb ist der Handlungsdruck jetzt durch das vorzeitige Ausstiegsszenario groß. Wir erwarten eine deutliche finanzielle Unterstützung vom Bund und zwar nach Bedarf und Notwendigkeit und nicht nach Himmelsrichtung. Wir brauchen zeitnah verlässliche Grundlagen für neue und auskömmliche Arbeitsplätze und eine klare Perspektive für unsere Region, hier müssen alle an einem Strang ziehen! Die Region muss auf eine zukunftsweisende Wirtschaftsstruktur bauen können. Neben der Ansiedlung von Industriearbeitsplätzen ist ein breiter Mix an großen und kleinen Unternehmen aller Branchen unabdingbar. Um den Unternehmen beratend zur Seite stehen zu können, ist eine starke und umfassend qualifizierte, städtische Wirtschaftsförderung zwingend notwendig. Die fachlichen Aufgaben und Anforderungen an die Wirtschaftsförderung wachsen demnach erheblich. Die städtische Wirtschaftsförderung muss deshalb kurzfristig personell gestärkt und weiter professionalisiert werden, um für die Herausforderungen der nächsten Jahre gerüstet zu sein und die Chancen, die sich durch den Strukturwandel bieten, ergreifen zu können.



Interessante Perspektive auf die Kraftwerke. (c) Der Aero-Club Grevenbroich-Neuss e. V.



Heike Troles MdL | Frauenpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion

Die Empfehlungen der Kohlekommission müssen konkretisiert und in der Form eines Staatsvertrages vereinbart werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine Leitentscheidung nicht die Planungssicherheit für alle Beteiligten bringt, die notwendig ist. Wichtig ist nun, dass der Beschluss vollständig umgesetzt wird. Es

darf keine Rosinenpickerei geben. Der Ball dafür liegt momentan noch im Spielfeld der Bundesregierung. Dem Rheinischen Revier steht eine Mammutaufgabe bevor, doch liegen in dem Prozess auch große Chancen. Unsere Aufgabe besteht nun darin, Anreize in unserer Region für Unternehmen mit qualitativ hochwertigen Arbeitsplätzen zu schaffen und gleichzeitig die bestehenden Wertschöpfungsketten inklusive der energieintensiven Industrien in ihren Entwicklungen zu fördern. Wir müssen auf Basis fester Vereinbarungen für Verlässlichkeit und Ruhe für alle Beteiligten sorgen, die wir für das Stemmen des Strukturwandels brauchen.

Der Strukturwandel ist für unsere Region seit Jahren ein absehbarer

Prozess – der fossile Energieträger Braunkohle ist endlich. Dennoch müssen wir durch den beschleunigten Braunkohleausstieg schneller als gedacht praxisorientierte Konzepte an den Start bringen, wollen wir den auf der Wirtschafts- und Innovationskraft basierenden Wohlstand in unserer Region erhalten. Die von der Kommission empfohlenen Fördermittel können daher eine belebende Wirkung auf den vor uns liegenden Gestaltungsprozess entfalten. Dabei müssen wir neben unserer Energieversorgung auch den wichtigen Bereich der Mobilität neu denken und Infrastrukturmaßnahmen angehen.

Und dies alles, während anderswo in der Welt neue Braunkohlekraftwerke gebaut werden: Allein China und Indien planen eine Braunkohle-Verstromung von 140 GW für die in Bau befindlichen Kraftwerke. Polen wird ab 2030 über ein neues Atomkraftwerk verfügen, dessen Strom wir als Ersatz für den Braunkohlestrom einkaufen sollen!

Ich hätte mir gewünscht, dass die Kohlekommission auch auf gemeinsame, europäische Klimaschutzvereinbarungen und die Integration der Energiesysteme gesetzt hätte. Um wirklich nachhaltig zu handeln und die gesetzten Klimaziele zu erreichen, ist es notwendig, dass wir als Europa klare und einheitliche Vorgaben für alle Mitgliedsstaaten geltend machen.

Peter Nobis

Bei uns für **49,95** Euro.

SECRID
Made in Holland

DER PERFEKTE SCHUTZ FÜR KARTEN UND SCHEINE!

Lederwaren Schnorrenberg GmbH Fachgeschäft für feine Lederwaren
Kölner Straße 24 | 41515 Grevenbroich | 02181.61387 | www.leder-schnorrenberg.de

Unser Sonderthema „Im Fokus“ mit allen Statements finden Sie auch auf www.stattblatt.de



Studiolenner Stefan Scheuer

„Ich trainiere hier seit fast zehn Jahren und fühle mich rundum wohl.“

Hans Josef Zimmermann

„Mir gefällt vor allem die Freundlichkeit des Teams, die Sauberkeit sowie die tolle Atmosphäre im Studio.“

Patrick Schotten

10 Jahre Fitness Gym in Grevenbroich - das Studio für die ganze Familie

Stefan Scheuer blickt mit Stolz auf die vergangenen Jahre zurück. Der Studiolenner des „Fitness Gym“ in Grevenbroich spricht dabei von einem langen Weg - „vom ehemaligen Supermarkt hin zum schicken Sportstudio“. Ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess begleitete die tägliche Arbeit. Ein Aufwand, der sich gelohnt hat. „Wir haben unser Angebot in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich erweitert und optimiert, um unseren Kunden ein tolles und angenehmes Sporterlebnis sowie entsprechende Aufenthaltsqualität zu bieten. Und wir haben uns zusätzlich als ein wichtiger Ausbildungsbetrieb etabliert, bilden in zahlreichen sportbezogenen Berufen aus.“

„Training für die ganze Familie, in angenehmer Atmosphäre“ verspricht Studiolenner Stefan Scheuer. Die Angebote können sich mehr als sehen lassen: Ein großer Gerätepark mit über 200 modernen Fitness- und Cardiogeräten, ein getrennter Lady-Fitnessbereich, ein separater Freihandbereich mit funktionellem Trainingsbereich und über 120 Fitnesskurse in einem großen, klimatisiertem Kursraum stehen den Mitgliedern zur Verfügung. Welche Ziele man auch verfolgt - mit individuellen Trainingsplänen und einer breiten Auswahl an Kursprogrammen erreichen die Sportlerinnen und Sportler jedes gewünschte Ergebnis.

Das qualifizierte Team steht den Mitgliedern jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. „Der Wohlfühlfaktor steht bei uns an oberster Stelle. Wir legen Wert auf freundliche, kompetente sowie hilfsbereite Betreuung und Beratung. Sauberkeit und Hygiene im gesamten Sanitärbereich, in unseren Solarien oder im Saunabereich sind selbstverständlich“, schildert Stefan Scheuer. Das Studio am Ostwall bietet den Mitgliedern kundenfreundliche Öffnungszeiten - an fast 365 Tagen im Jahr. Kostenfreie Parkplätze sind in dem anliegenden Parkhaus - gleich unter dem Fitnessstudio (mit direktem Zugang) - zu finden. Darüber hinaus gibt es eine optimale Anbin-

dung an die öffentlichen Verkehrsmittel. Dank der zentralen Lage des Studios ist eine schnelle und problemlose Erreichbarkeit garantiert. Einen besonderen Dank für die vergangenen, erfolgreichen Jahre richtet der Studiolenner vor allem an das Team sowie die Kunden. „Auf diesem Weg ein ganz herzliches Dankeschön an unsere Mitglieder. Ohne deren Treue und Loyalität hätten wir das alles nicht erreicht. Vor zehn Jahren hätten wir uns diese großartigen Erfolge niemals träumen lassen. Auch in Zukunft möchten wir unsere Kunden auf ihrem Weg mit Kompetenz, Professionalität und Herzlichkeit unterstützen.“

STUDIO WECHSLER!
Jetzt ist es nun endlich und bis zu 6 Monate Beitragsfrei trainieren!
Auf Anfrage | nur bei freien Kapazitäten

10 JAHRE

FITNESS GYM

MÄRZ - MAI
beitragsfrei

NEU erleben

GRATIS!
Sichere dir dein Starterpaket!
Einfach Coupon ausschneiden und bei Abschluss einer Mitgliedschaft einlösen.

19,95* / Monat

UNSER XXL-PAKET vom 09.03. - 18.03.2019

Aufnahmegebühr (einmalig)	39,95 €	Vibra-Flatrate (monatlich)	5,95 €
Kurs-Flatrate (monatlich)	5,95 €	Sauna-Flatrate (monatlich)	5,95 €
Getränke-Flatrate (monatlich)	5,95 €	Solarium-Flatrate (monatlich)	zzgl. 5,95 €
Functional-Training (monatlich)	5,95 €		

FITNESS GYM Grevenbroich
Ostwall 29 | 41515 Grevenbroich
Tel. 02181 / 7577913
Uns findet ihr auch auf und

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 07.00 Uhr bis 23.00 Uhr
Sa. & So. 09.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Feiertags 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr

vigo Vorteilspartner
AOK Die Gesundheitskasse

www.fitnessgym-grevenbroich.de

*Bei Abschluss einer 24 Monate Premiummitgliedschaft. Jeweils zzgl. 12,50 € Servicegebühr/Quartal. Aktionen sind nicht miteinander kombinierbar.



Die „Klüttejunge“ erinnern noch heute an die ehemaligen Brikettfabriken in Neurath.



Vicky und die schwarzen Klütten

Zur Geschichte der ehemaligen Brikettfabriken in Grevenbroich-Neurath

Vielleicht haben Sie sie ja schon einmal gesehen: Auf dem kleinen Dorfplatz nahe der Kirche in Neurath (Frimmersdorfer Straße/Im Meiswinkel/An St. Lambertus) stehen sie, in Bronze gegossen und schwer bepackt mit einem großen Stapel Briketts - die beiden „Klüttejunge“. Die Plastik des Künstlers Clemens Pesch erinnert noch heute an die ehemaligen Brikettfabriken im Ort, ebenfalls zwei an der Zahl. Die Rede ist von der „Brikettfabrik Neurath“ und der „Brikettfabrik Prinzessin Viktoria“ (kurz „Vicky“), die der Region - gemeinsam mit der Braunkohle und dem Tagebau - in der Vergangenheit Wohlstand gebracht haben.

Als 1907 der Tagebau Neurath erschlossen wurde, war der Fall schnell klar: Wo Kohle gefördert wird, da sollte sie auch gleich zu Briketts weiterverarbeitet werden. Kein Wunder, dass die „Gewerkschaft Rheingold“ im gleichen Jahr mit dem Bau der Brikettfabrik Neurath begann. Genau an der Stelle, wo sich heute das Braunkohlekraftwerk Neurath befindet. Die Ziegelsteine, die für den Bau der Fabrik benötigt wurden, konnten direkt vor Ort in kleinen Brennöfen produziert werden. Der hierfür benötigte Ton stammte - sicherlich keine Überraschung - aus dem örtlichen Tagebau. Die schweren Maschinenteile dagegen mussten noch mit Pferdewagen von der Bahnstation Gustorf bis nach Neurath transportiert werden. Um dies überhaupt zu ermöglichen, war kein Aufwand zu groß. Die Brücke an der Gustorfer Mühle musste eigens hierfür verstärkt und die

Dorfstraße in Neurath gepflastert werden. Am 25. Mai 1909 war es dann endlich soweit und das allererste Brikett konnte gepresst werden - vor fast genau 110 Jahren. Die ersten Briketts trugen die Prägung „Rheingold“, angelehnt an den Namen der Tagebau-Grube „Rheingold“ (später „Tagebau Neurath“).

Den Standort der Brikettfabrik Neurath hatte man strategisch günstig gewählt. Die Bahnstrecke Mönchengladbach-Köln mit Anschlussstelle Oekoven war nicht allzu weit entfernt, so dass man zeitgleich mit dem Bau der Fabrik eine Bahnstrecke von der Fabrik bis nach Oekoven installierte. Über diesen Weg konnte man die fertigen Briketts bestens an die entsprechenden Absatzmärkte liefern. Der Clou an dieser Bahnverbindung: Die etwa 5,5 km lange Stre-



2008 wurden die Gemeinschaftsgrundschule Frimmersdorf und die kath. Grundschule St. Lambertus in Neurath zusammengeführt (2015/16 wurde ebenfalls die ehem. Grundschule Allrath integriert). Diese neue, städtische Gemeinschaftsschule an der Weidenpeschstraße trägt seither den Namen „Viktoria Grundschule“ - in Erinnerung an die ehemalige Brikettfabrik Prinzessin Viktoria.



Postkarte mit Abbildung des Gasthofes „Gewerkschaft Prinzessin Viktoria“ (Gürather Straße) (c) Stadtarchiv Grevenbroich

cke hatte von Neurath in Richtung Oekoven ein leichtes Gefälle. Dieser Umstand bedeutete für den Transport der schweren, schwarzen Klütten einen klaren Vorteil. Der Rückweg mit leichter Steigung stellte für die leeren Waggons folglich auch kein großes Problem dar. Die Bahnstrecke war Ende 1908 betriebsbereit.

Mit dem Bau der zweiten Brikettfabrik, die „Prinzessin Viktoria“ genannt wurde (in Anlehnung an das Grubenfeld „Prinzessin Viktoria“ bei Neurath/Frimmersdorf), begann man 1911. Sie konnte bereits 1912 den Betrieb aufnehmen und befand sich dort, wo später das große Wellenfreibad seine Tore öffnete (heute haben sich dort das Künstleratelier „E1“ sowie der Kinder-Freizeitpark „Bobbolandia“ etabliert). Die Kohle bezogen beide Fabriken zunächst aus dem Tagebau Neurath, später dann aus dem Tagebau Frimmersdorf. Nach Gründung der Gewerkschaft Neurath trugen die in Neurath produzierten Briketts vorübergehend die Prägung „G. N.“ (um ca. 1911/12), bis sie schließlich dauerhaft die einheitliche Prägung „Union“ erhielten.

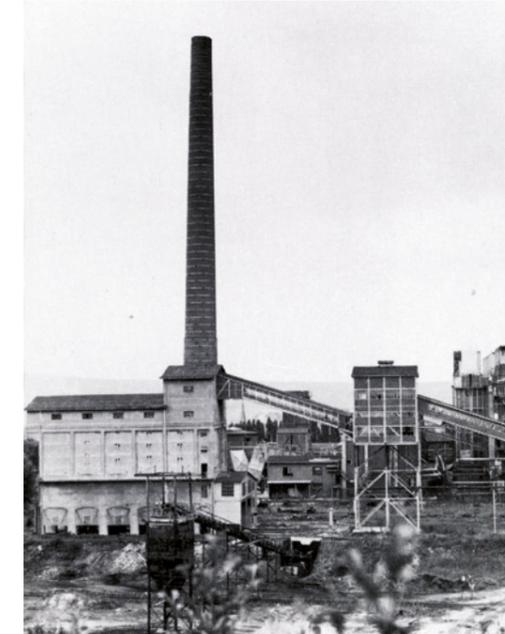
Die Anfangsjahre der Neurather Klütten gestaltete sich zunächst schwierig, was in erster Linie an der großen Konkurrenz aus dem „Südrevier“ lag. Genauer gesagt am „Rheinischen Braunkohle-Syndikat“ - einem Zusammenschluss von

Tagebauen und verschiedenen Brikettfabriken. Dieses Syndikat nahm damals eine marktbeherrschende Stellung ein. Die beiden Brikettfabriken in Neurath verkauften ihre Briketts zunächst noch in Eigenregie über eine speziell zu diesem Zweck gegründete Gesellschaft, der sogenannten „Kohlen- und Brikettkontor GmbH“. Nach nur wenigen Jahren, sprich 1915, traten die Brikettfabriken dem Syndikat jedoch bei, um ihren Absatz zu verbessern. Allerdings hatte die Sache einen Haken: Das Syndikat legte die Quote für die Fabriken „Neurath“ und „Prinzessin Viktoria“ auf zusammen 404.000 Tonnen pro Jahr fest. Diese Quote lag deutlich unter der tatsächlich möglichen Leistung beider Brikettfabriken.

Ihre höchste Produktionsrate erreichten „Neurath“ und „Vicky“ schließlich zwischen 1956 und 1965. Während dieser Zeit erzeugten sie sage und schreibe bis zu 1,2 Millionen Tonnen Briketts im Jahr. Als die allgemeine Brikettproduktion im Laufe der 1960er Jahre nach und nach zurückging, wurden sowohl die Brikettfabrik „Neurath“ als auch die Brikettfabrik „Prinzessin Viktoria“ 1968 stillgelegt.

Quellen & Dank:
Cornelia Schulte, Stadtarchiv Grevenbroich
Dr. Peter Zenker, Braunkohlenbergbau in Neurath
Dieter Schlangen, Eisen-Fürth im Wandel der Zeit
www.viktoria-grundschule.de

Christina Faßbender



Die Brikettfabrik Prinzessin Viktoria um ca. 1940. Später befand sich hier das Wellenfreibad Neurath. (c) Stadtarchiv Grevenbroich



Der Kohlehändler Hubert Conrads von der ehemaligen Provinzstraße (heute Jülicher Straße) in Eisen bezog seine Briketts u.a. von der Brikettfabrik Neurath. Den aufwändigen Transport bewerkstelligte er mit einem robusten Wagen, vor den die „Braune Olga“ gespannt wurde - sein erstes Pferd.



Wie werden Briketts eigentlich hergestellt?

Rohbraunkohle, die etwa einen Wassergehalt von bis zu 60 Prozent hat, wird zerkleinert und getrocknet, bis sie nur noch einen Wassergehalt von 15 Prozent hat. Anschließend wird sie in Brikettpressen bei einem Druck von bis zu 200 MPa geformt.

Brikettverladung in Neurath um ca. 1955, im Hintergrund die „Gewerkschaft Neurath“ (c) Stadtarchiv Grevenbroich



Ein „Klüttejong“ kommt selten allein ...



DAS GROSSE FRÜHLINGSERWACHEN



Es gibt für Gartenfreunde immer viel zu tun – egal, ob der Garten großzügig angelegt oder eher klein und übersichtlich gestaltet ist. Voraussetzung für den guten Start in die Gartensaison ist das richtige Werkzeug. Wer außerdem gerne Balkon/Terrasse mit **Blumenkübeln** dekoriert, sollte sich vorab Stäbe zum Stützen der Pflanzen und Bindendraht besorgen. Fehlen Ihnen noch schöne Bäume und Pflanzen und Zubehör, dann schauen Sie gerne im Gartencenter des Mobau Erft Bauzentrums vorbei. Hier ist z.B. schon die neue Toscana-Ware für 2019 eingetroffen. Natürlich benötigen auch die **Gartenmöbel** eine **Frühjahrskur**. Mit einem einfachen Pflegeprogramm sind die Balkon- und Terrassenmöbel schnell wieder frisch und fit für die neue Gartensaison. Mit den ersten Sonnenstrahlen im Frühling holen Garten- und Balkonbesitzer wieder Tische und Stühle ins Freie. Der Pflegeaufwand hängt vom Material ab. Um Schäden vorzubeugen, gilt es, die Material-spezifischen Eigenschaften zu beachten. Relativ pflegeleicht sind Gartenmöbel aus Kunststoff. Damit diese keinen Grauschleier bekommen, sollten sie mit Wasser und Spezialreiniger abgewaschen werden. Nach der Wäsche bringt das Einreiben mit Olivenöl oder Autopolitur wieder neuen Glanz.

Wie pflegt man Gartenmöbel aus Holz? Holzoberflächen lassen sich am besten mit einer Wurzelbürste und etwas Wasser in Richtung der Maserung säubern. Ein abgeblätterter Anstrich von Holz-möbeln sollte erneuert werden. Lasierte Möbel bekämen nach dem Abschleifen eine neue Lasur. Geölte Flächen könnten neu eingölt werden.

Und Gartenmöbel aus unbehandeltem Holz? Bei unbehandelten Harthölzern wie Teak bildet sich durch Regen, Schnee und Wind eine graue Patina.

Diese Silberschicht lässt sich durch regelmäßiges Ölen mit speziellem Öl für diese Holzart verhindern. Aber auch schon vergrautes Holz kann mit Spezialreiniger aufgearbeitet werden. Nach der Einwirkungszeit kann der Tisch oder der Stuhl mit einer Wurzel- bzw. Scheuerbürste und reichlich Wasser kräftig abgeschrubbt werden. Bevor das Holz danach geölt werden kann, muss es 48 Stunden trocknen.

Wie entfernt man Rostflecken von Gartenmöbeln? Metall-Gartenmöbel sind vor allem witterungsbeständig, können aber durch Schäden an der Schutzschicht von Rost befallen werden. Fürs Aufarbeiten sollte Lack in der passenden Farbe gekauft und der Rost vorher gründlich abgeschliffen/abgebürstet werden. Zudem muss die Schadstelle vor dem Auftragen des Farblack grundiert und vorgestrichen werden.

Wie pflegt man Geflechtmöbel? Das Gartenmöbelgeflecht Polyrattan lässt sich als Kunststoff ebenfalls gut reinigen: Loser Schmutz kann mit einem Gartenschlauch abgespritzt werden, hartnäckigere Verschmutzungen lassen sich aus dem Geflecht mit einer weichen Bürste entfernen.

Sollten Sie sich für die Erneuerung Ihrer Outdoor-Möbel entscheiden, gibt es neben Optik, Funktionalität und Bequemlichkeit weitere Kleinigkeiten zu beachten. Ein Probesitzen ist auf jeden Fall von Vorteil! Ihr Wohnzimmer im Garten soll Ihre Oase zum Auftanken für den Alltag werden. Bei allen Fragen rund um Garten, Terrasse, Balkon und Gartenmöbel stehen wir Ihnen sehr gerne zur Seite.

Mobau Erft
Ihr Partner für Haus und Garten



– Am Rande bemerkt ... von Thomas Wiedenhöfer –



Zu Stoßzeiten ist das Befahren der Bahnstraße eine Zumutung.

Und hinterher will es niemand gewesen sein ...

Jetzt ist es amtlich. Der Rat hat nach langem Zaudern am 21.02.2019 einer neuen Überplanung der Bahnstraße in Grevembroich einstimmig zugestimmt. Bis die gewählte Volksvertretung endlich des Volkes Wille als berechtigt eingestuft hatte, sind sage und schreibe zwei Jahre ins Land gezogen. Denn bereits vor Baubeginn wurde die Planung von Anliegern in Zweifel gezogen. Besonders die zweireihige Parkplatzlösung in Fahrtrichtung und die Einbahnstraßenregelungen wurden kritisiert.

Im Januar 2018 erklärte Bürgermeister Klaus Krützen der NGZ, Ziel sei es, „die Anbindung des Bahnhofsviertels an die Kerninnenstadt insbesondere für Fußgänger und Radfahrer zu verbessern, den öffentlichen Raum aufzuwerten sowie die Aufenthaltsqualität zu stärken.“ Mehr Platz für Gastronomie, Radfahrer und Fußgänger sollte entstehen. Durch eine nur knapp 5m breite Fahrbahn würde das gefahrene Tempo reguliert. Der Langsamere - sprich der Fahrradfahrer - sollte die Bremse sein. Sichere Fahrradwege? Pustekuchen.

Kaum war die Straße eröffnet, zeigten sich die planerischen Schwächen. Zu den Stoßzeiten war es für Radfahrer unmöglich, ohne Gefahr die schmale Straße zu befahren. Außerdem stand man im Stau. Also wichen viele auf die Bürgersteige aus und gefährdeten so die Fußgänger. Jeder, der die Bahnstraße Richtung City oder Bahnhof nutzte, erlebte verkehrstechnischen Stress.

Aufenthaltsqualität? Eher Chaos. Wenn ein SUV parken will. Oder der Kurierfahrer anhält. Dann der Lieferverkehr. Lkw und Busse müssen ihre Spiegel einklappen und sich aneinander vorbeitasten. Wer im Rückstaubereich der Ampel Richtung Ostwall parkt, kann bei Rot das Fahrzeug nicht verlassen. So dicht steht der wartende Pkw neben dem parkenden. Und statt eines Behindertensparkplatzes wurden zwei der knappen Flächen im Nachhinein zu NEW-Stromtankstellen und für „normale“ Parker gesperrt. Das wurde in keinem Plan ausgewiesen.

Bereits im Dezember 2016 hatte Martina Suermann-Igné (Mein Grevembroich) im Rat gefordert, aufgrund der geäußerten Bürgerbedenken die ISEK-Planungen zu stoppen und einzelne Aspekte neu zu überdenken. Dabei konzentrierte sich noch vieles auf die geplanten Einbahnstraßen im Bahnhofsviertel. Es ging um zu enge Kehren für Lkw mit Sattelauf-lieger, den Busstau vor der Raiffeisenbank und die Erreichbarkeit der im Viertel noch existierenden Einzelhandelsgeschäfte.

Jeder Kritiker stand unter Generalverdacht. Führende Ratsmitglieder von CDU, SPD und FDP griffen Fred Leven und die Stellwerk Initiative an, sie würden alle ISEK-finanzierten Projekte gefährden. Schließlich wären genug Bürgerbeteiligungsprozesse durchgeführt worden. Stadtplanung nach Pflichtenheft? Das Ergebnis sehen wir ja. Und warum wurden die Anlieger nicht schriftlich eingeladen, vielleicht sogar in Deutsch und Türkisch?

Jetzt darf man sich fragen, woher der plötzliche Gesinnungswechsel kommt. Haben die bisher blockierenden „Drei-Buchstaben-Parteien“ im Stadtrat vielleicht erkannt, dass man zur Sicherung von Macht und Einfluss alle 5 Jahre Bürger an der Wahlurne braucht?

Erschien deshalb die CDU mit Schirmchen und Kulis auf der Bahnstraße, um sich die Kritik der Bürger vor der Ratssondersitzung anzuhören? - Ein Schelm, wer Böses dabei denkt... Lesen Sie dazu auch in unserer Januarausgabe „Die Bahnstraße im Fokus“ / www.stattblatt.de



GESCHICHTEN AUS DER POP- UND ROCKWELT

Der Mediziner Dr. Michael Dörr ist seit Jahren als sogenannter ‚Lesarzt‘ in der Region unterwegs und trägt Literaturpassagen - mit und ohne Bezug zur Gesundheit - vor. Zusammen mit dem Musiker und Komponisten Heiner Lürig (ehem. kreativer Kopf an der Seite von Heinz Rudolf Kunze) hat Dörr das Hörbuch „ZUGABE - Geschichten aus der Pop- und Rockwelt“ veröffentlicht. Die CD ist ein Sammelwerk von besonders spannenden Passagen, humorvollen Anekdoten und bewegenden Momenten aus dem Leben bekannter Rock- und Popmusiker. So wird u.a. der Auftritt von Jimi Hendrix auf dem Woodstock-Festival ebenso thematisiert wie die Fahrt von Ozzy Osbourne auf seinem Rasenmäher und das Telefonnummern-Fiasko der Spider Murphy Gang. Weitere Infos unter: www.lesarzt.de

WIR VERLOSEN **3 x 1 Hörbuch**

„ZUGABE“ von Dr. Michael Dörr & Heiner Lürig.
Einfach das Stichwort „Ozzy Osbourne“ an halle@stattblatt.de oder per Post an den Stattblatt Verlag, Bahnstraße 15, 41515 Grevembroich senden.

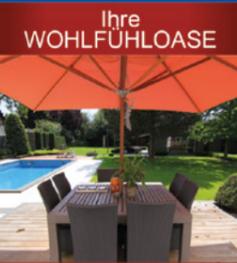
EINSENDESCHLUSS IST DER 15.03.2019 - VIEL GLÜCK!



Mobau Erft Bauzentrum
...in Bedburg
www.mobau-erft.de

Ihr Partner für Bauen, Modernisieren und schöner leben!

Über 2000 m² Ausstellungsfläche
Fenster, Türen & Tore · Parkett & Laminat · Fliesen & Sanitär · Baumarkt · Gartencenter · Garten- & Landschaftsbau · Baustoffe

<p>Ihre WOHLFÜHLOASE</p>  <p>Werden Sie kreativ und schaffen Sie sich einen ganz persönlichen Rückzugsort in Ihrem Garten. Wir beraten Sie gerne.</p>	<p>Individuelle GARTENGESTALTUNG</p>  <p>Machen Sie Ihren Garten einzigartig und schaffen Sie mit Steinen, Mauern und Treppen eine individuelle Atmosphäre.</p>	<p>GARTENMÖBEL zum Entspannen</p>  <p>Ob großzügige Loungegruppe oder kleines Balkonmöbel – es erwarten Sie Gartenmöbel zum Zurücklehnen in Top-Qualität.</p>
--	---	---

Frühlingsfest und 25-jähriges Jubiläum am 30. März 2019 in Bedburg

Mit tollen Aktionen, Super-Angeboten und neuesten Trends rund um Haus und Garten.

Wir freuen uns auf Sie!



ALLES RUND UMS AUTO



Sternstunden erleben.

Junge Sterne - unsere besten Gebrauchten

Unsere besten Gebrauchten zu besten Konditionen: Sichern Sie sich jetzt 1.500,- € Inzahlungnahmebonus auf ausgewählte Junge Sterne. Wir finden Ihr Wunschfahrzeug aus über 80 Fahrzeugen direkt vor Ort.



C 250 T-Modell AMG
EZ 06/2018, 15.492 km, obsidianschwarz-met., Automatik, COMAND, LED ILS, Rückfahrkamera, Park-Paket, Sitzheizung vorne, Klimaautomatik, PDC, Sitzkomfort-Paket, 18" AMG LMR uvm.

Nr. 190025 **42.950,- €**



E 250 T-Modell
EZ 06/2018, 23.017km, selenit-grau-met., Automatik, Avantgarde, Navi, Park-Paket mit Rückfahrkamera, Klimaautomatik, PDC, Sitzheizung vorne, LED HP, elektrische Heckklappe, 17" LMR uvm.

Nr. 190052 **37.500,- €**

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



DAS IST HARTMANN®

Hartmann GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Heinrich-Goebel-Str. 16, 41515 Grevenbroich, Telefon 0 21 81 - 65 86 - 0
www.das-ist-hartmann.de

Warum Reifen auswuchten wichtig ist

Ein richtig rundlaufendes Rad ist wichtig für Fahrsicherheit und Fahrkomfort. Minimale Veränderungen am Reifen können eine „Unwucht“ verursachen. Diese sorgt u.a. für eine schnellere Abnutzung der Reifen, über längere Zeit können auch Lenkung und Fahrwerk Schaden nehmen.

Beim Wuchten wird genau genommen nicht der Reifen ausgewuchtet, sondern das ganze Rad. Dabei wird das entstandene Ungleichgewicht durch das gezielte Anbringen kleiner Gegengewichte an der Felge ausgeglichen. Das Auswuchten der Reifen ist nur in der Werkstatt mit entsprechendem Gerät möglich. Dafür wird das Rad in eine spezielle Maschine gespannt. Diese ermittelt auf das Gramm genau die Unwucht am Rad. Die Maschine zeigt dem Monteur dann Gewicht und Stelle, an die er das Gegengewicht auf der Felge anbringen muss. Für das Auswuchten von Reifen gibt es keine festen Intervalle. Es ist aber sinnvoll, die Reifen in regelmäßigen Abständen auswuchten zu lassen. Wer in der Werkstatt neue Reifen aufziehen lässt, zahlt für das Auswuchten nichts extra - das ist Teil des Reifenservices. Auch wenn der saisonale Reifenwechsel in der Werkstatt durchgeführt wird, ist das Wuchten in der Regel im Preis inbegriffen. Sollen die Reifen nur ausgewuchtet werden, erheben die meisten Werkstätten Kosten zwischen fünf bis acht Euro pro Rad.

Gesehen auf www.autobild.de



**Karosseriebau, Lackiererei, Kfz-Wartung
Achsvermessung, Unfallinstandsetzung**

im Gewerbegebiet Ost

**Karosseriebau Stefan Moll Grevenbroich GmbH
Siemensstraße 23 in 41515 Grevenbroich**

Tel.: 02181 / 757 80-0, www.moll-karosseriebau.de



Digitalisierung macht vieles möglich, auch in der Automobilbranche.

Konnektieren Sie sich mit uns: Das Ist Hartmann 2.0

In welchen Bereichen des alltäglichen Lebens wird man heutzutage noch nicht konnektiert und digitalisiert? So ist auch Mercedes-Benz dazu übergegangen, Fahrzeuge auf Ihre individuellen Bedürfnisse anzupassen. Gerade bei den neuen Modellen, wie der A-Klasse oder auch der neuen B-Klasse wurde dies durch die Sprachsteuerungssoftware, die auf Ihre persönliche Ansprache reagiert, sehr deutlich.

Heutzutage kann jeder sein Smartphone mit dem Connect me Adapter und mit Mercedes Me fähigen Fahrzeugen verbinden. Dies bietet dem Kunden besondere Vorteile, wie personalisierte Serviceangebote, Kontrolle der Fahrzeugdaten: Füllstand des Tanks, Schließung des Fahrzeugs und die Standortabfrage (um nur einige wenige Beispiele zu nennen).

Alles wird einfacher, automatischer und bequemer.

Die Mitarbeiter bei Das Ist Hartmann wissen um diesen Wandel und haben sich daran beteiligt. Wir können Ihnen Ihren Connect me Adapter einrichten, Ihnen erklären, welche besonderen Vorteile dieser bietet und Ihnen spezialisierte Angebote zukommen lassen, die Sie ganz bequem aufs Smartphone übertragen bekommen (auch hier nur ein kleiner Auszug dessen, welchen Service Mercedes Me Ihnen bieten kann). Dabei lassen wir aber eins nie außer Acht: unsere Nähe zum Kunden.

Sie können jederzeit zu uns ins Autohaus kommen, können uns Fragen stellen, Anmerkungen machen und sicher sein, dass wir auf Ihre individuellen Bedürfnisse und Wünsche eingehen werden.

Wir haben gelernt, dass in Zeiten der Digitalisierung das Einkaufserlebnis und die Freundlichkeit zu unseren Kunden die größten und wichtigsten Faktoren sind, die unser Unternehmen ausmachen und die uns persönlich sehr wichtig sind.

Gerade auch mit unseren Wohnmobilen, welche Sie anschaulich und verständlich vorgeführt bekommen, schaffen wir eine kundenorientierte Erlebniswelt, die durch keine intelligente Persönlichkeit ersetzt werden kann. Hier setzen die Hersteller unserer Markenpartner: Laika, Etrusco und Niesmann+Bischoff noch auf persönliche Beratung und genau dies möchten wir auch bei Mercedes-Benz weiterhin leben.

Kommen Sie zu uns, lassen Sie sich in Sachen Mercedes Me beraten, genießen Sie die Vorteile der Connect me Dienste, aber seien Sie sicher, in gewohnter Manier eine leckere Kaffeespezialität zu bekommen und als Mensch an erster Stelle zu stehen.

www.karosserie-sciara.de

PS Karosserie- und Lackprofi GmbH

Pasquale Sciara
Robert Bosch Straße 1
50181 Bedburg

Tel: 022 72 / 4096944
Fax: 022 72 / 9024963
Mobil: 0 17 2 / 84 44 979
E-Mail: info@karosserie-sciara.de
www.karosserie-sciara.de



Kosse GmbH

Bereich Reifen-Service **Bereich Auto-Service**

PKW-Reifen	KFZ-Reparaturen aller Art
LKW-Reifen	HU und AU
Motorradreifen	Achsvermessung
Landwirtschaftliche Reifen	Ölwechsel
Reifeneinlagerung	Tuning

Otto-Hahn-Straße 13 · 41515 Grevenbroich · Telefon 02181 4757750
www.point-s-west.de

Wir bringen Ihren Ford wieder in Form!



KAROSSERIEREPARATUREN

Ob Windschutzscheiben-, Karosserie- oder Lackschaden:
Wir setzen Ihr Fahrzeug zuverlässig und kompetent instand.
Sprechen Sie uns an!



Auto Breuer GmbH

Poststr. 96-100 · Grevenbroich · Tel.: 02181 / 2 97 77 · www.auto-breuer.de

Mode, die Spaß macht!

Die neue Frühjahrskollektion 2019

Wenn sich der Winter und das triste Einerlei endlich verabschieden, wird es wieder Zeit für frische Farben, die gute Laune machen - auch in Ihrem Kleiderschrank! Nach dem Ausmisten haben Sie garantiert Platz für Neues. Welche

Must-haves und Accessoires Sie in der kommenden Frühlingssaison auf gar keinen Fall verpassen sollten, haben uns Ihre Modeexperten vor Ort verraten. Guter Stil kann so einfach sein ...

Das gibt es nur hier bei uns!

Boutique Rebell
Am Markt 13 | 41515 Grevenbroich
0 21 81 704 41 04 | f @



Das gibt es nur hier bei uns!

Wohlfühlmode bis Gr. 56
schön & gut
Bahnstraße 3 | 41515 Grevenbroich
0 21 81 756 61 91 1 | f @

Das gibt es nur hier bei uns!

Sa.Sch
Oelgasse 2 | 41515 Grevenbroich
0 21 81 213 59 95

Einkaufserlebnis in den Größen 34 - 50

simply...the best
Fashion-Store für Frauen mit Format
Anna Ohlig-Heydmann (Inhaberin)
Lindenstr. 1b | 50181 Bedburg
0 22 72 905 00 11 | info@simply-fashion.de
www.simply-fashion.de



Schuhe 59€, Kette 19€,
Tasche 29€

Das gibt es nur hier bei uns!

Sa.Sch
Oelgasse 2 | 41515
Grevenbroich
0 21 81 213 59 95

Tasche 149,95 €, Börsen ab 59,95 € (diverse Farben)

Das gibt es nur hier bei uns!

Lederwaren Schnorrenberg
Kölner Str. 24
41515 Grevenbroich
0 21 81 613 87



JOOP!



„Flauschi Pullover“
Sonderpreis

49,95€

Das gibt es nur hier bei uns!

Oui Store
Breite Str. 1-3
41515 Grevenbroich
0 21 81 245 25 25

COLOUR ME



Dr. Tobias Börgens



Annika Kirschbaum



Dr. Daniel Koch



Dr. Eva Stammen



Dr. Ulrich Stammen

- Beratung
- Planung
- Realisation
- Individualität
- Kompetenz

Hier gibt es ein Lächeln zum Mitnehmen

Die Zahnarztpraxis Stammen & Partner heißt jetzt „Zahngesundheit Grevenbroich“. Wir waren neugierig und haben nachgefragt.

Seit Januar 2019 firmiert die Praxis Stammen & Partner als „Zahngesundheit Grevenbroich“. Gleichzeitig wurde auch eine Praxisnachfolge umgesetzt. Wie sieht diese im Detail aus?

Annika Kirschbaum: Die Familie Stammen ist seit über 60 Jahren mit der Praxis verbunden, Dr. Koch nun seit 13 Jahren, ich mittlerweile seit 5 Jahren und Dr. Börgens seit 1,5 Jahren. Das Lebenswerk, das Stammens hier aufgebaut haben, liegt uns allen gleichsam am Herzen und jeder einzelne von uns hat nach sorgsamer Prüfung für sich selbst entschieden, dass wir uns keine passendere Praxis und kein besseres Team in Zukunft vorstellen können. Wir führen nun mit vereinten Kräften die Praxis weiter und sind sehr dankbar, dass uns das Ehepaar Stammen mit Rat und Tat zur Seite steht und uns auch die nächsten Jahre begleiten wird.

Der Name „Zahngesundheit Grevenbroich“ klingt nach mehr; Was verbinden Sie inhaltlich mit dem neuen Namen?

Dr. Tobias Börgens: Mit dem neuen Namen legen wir besonderen Wert auf unsere Praxisphilosophie, einer präventiven und zahnhaltenden Medizin. Dies fängt schon bei den Kindern an, die bei uns im Zahnarium behandelt werden, und setzt sich bis zu unseren Patienten im höheren Lebensalter fort.

Welche Rolle spielt für Sie die Implantologie?

Dr. TB: Da in meiner oberärztlichen Tätigkeit in der Uniklinik Würzburg die prothetische sowie die implantologische Versorgung zu meinem Alltag gehörten, ist für mich die Implantologie aus einer modernen und hochwertigen Zahnheilkunde nicht mehr weg zu denken. Wir sind froh, unseren Patienten ein breites Spektrum an Implantatsystemen für deren jeweilige individuelle Situation anbieten zu können.

Vor einigen Jahren ging mit dem Zahnarium ein speziell auf Kinder ausgerichtetes Behandlungskonzept an den Start. Frau Kirschbaum, was macht es so besonders und wie gut hat es sich etabliert?

AK: Aus langjähriger Erfahrung wissen wir, dass Kinder nicht einfach kleine Erwachsene sind. Kinder haben besondere Bedürfnisse und fühlen sich in ihrer Welt am wohlsten. Aus diesem Grund haben wir unseren kleinen Patienten eine eigene kindgerechte Unterwasserwelt geschaffen. Das Zahnarium bietet das gesamte

Spektrum der modernen Kinderzahnheilkunde in einer Wohlfühlumgebung, in der zahnärztliches Instrumentarium in den Hintergrund tritt. Unser speziell geschultes Team begleitet die Kinder mit Hilfe von ritualisierter Verhaltensführung durch den Zahnarztbesuch. Ziel ist es, bereits im Kleinkindalter den Grundstein für eine lebenslange Zahngesundheit zu legen. Somit ebnet wir den Weg aus der Kinderzahnheilkunde zu erwachsenen Patienten, die selbstbewusst und angstfrei zum Zahnarzt gehen.

Sie bieten einen Fullservice für den Erhalt gesunder Zähne und wenn es nicht anders geht, wissen Sie auch einen hochwertigen Ersatz zu schaffen. Welchen Stellenwert hat das eigene Labor?

Dr. TB: Dadurch, dass wir mit unseren Technikern vor Ort und Hand in Hand arbeiten können, ist ein effektives und individuelles Therapiekonzept für unsere Patienten unmittelbar umsetzbar. Kurze Wege, kurze Wartezeiten!

Was verbinden Sie mit Ihrem Motto „Ein Lächeln zum Mitnehmen“?

Dr. Daniel Koch: Das Motto ist sowohl wörtlich als auch im übertragenen Sinne zu verstehen. Natürlich ist es unser Bestreben, unseren Patienten ein schönes Lächeln in Form von ästhetisch ansprechenden Zähnen zu schenken. Jedoch möchten wir auch, dass unsere Patienten sich bei uns wohl und gut aufgehoben fühlen und somit unsere Praxis mit einem Lächeln verlassen.

Die Eheleute Dres. Eva und Ulrich Stammen sind ja weiterhin an Bord. Damit sind inklusive Ihrer neuen Kollegin Fr. Lena Fürchtenicht insgesamt 6 Zahnärzte für die Patienten da. Hat jeder sein Fachgebiet, gibt es ein Spezialistenteam?

Dr. DK: Jeder hat natürlich seinen Schwerpunkt. Unsere Kollegin Frau Kirschbaum leitet das Zahnarium und wird in der Behandlung hierbei durch Frau Dr. Stammen und Zahnärztin Lena Fruchtenicht unterstützt. Dr. Stammen ist als ausgebildeter Zahntechniker seit jeher Prothetiker mit Leib und Seele. Dr. Tobias Börgens war Oberarzt der Prothetik und verbindet diesen Teilbereich mit der Chirurgie und Implantologie. Mein Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Zahnerhalt mittels modernster Endodontie und der Implantologie. Wobei mich hier die Schnittstelle zur

digital dreidimensionalen Planung und deren Umsetzung schon immer sehr faszinierte. Insgesamt können wir somit gemeinsam im Team unseren Patienten moderne Zahnmedizin bieten, da komplexe Fälle zusammen besprochen, geplant und umgesetzt werden.

Was raten Sie jemandem, der an seiner Zahngesundheit interessiert ist und seine zweiten Zähne möglichst lange erhalten möchte?

Dr. DK: Ich rate zu einem bewussten Umgang mit Lebensmitteln und der Ernährung allgemein. Wer seine Zähne bewusst pflegt und sich zweimal im Jahr durch einen Profi in Form einer professionellen Zahnreinigung unterstützen lässt, ist damit schon auf einem sehr guten Weg. Unsere kleinen Patienten erlernen schon in der Zahnputzschule bis zum 18. Lebensjahr den bewussten Umgang mit ihren Zähnen. Zwei speziell weitergebildete Mitarbeiterinnen (ZMF's) unterstützen unsere großen Patienten bei der Gesunderhaltung ihrer Zähne.

Was lieben Sie an Ihrem Beruf?

Dr. DK: Den täglichen Umgang mit den Patienten und deren stets individuellen Problemen. Und die Möglichkeit, ihnen jeden Tag ein Lächeln zum Mitnehmen schenken zu können.

Dr. TB: An meinem Beruf gefällt mir vor allem, dass mir die Patienten ihr Vertrauen schenken und ich ihnen mit meiner Therapie zu einer Verbesserung der Lebensqualität verhelfen kann.

AK: Neben dem vielen Kinderlachen, das ich gerne um mich habe, mag ich den Kontakt mit so vielen unterschiedlichen Menschen und Familien. Kein Tag ist wie der andere. Es bereitet mir die größte Freude, wenn ein Kind mit einem Lächeln mein Behandlungszimmer verlässt. Wenn es stolz ist, sich ein Geschenk aus der Schatzkiste aussuchen zu dürfen, oder sich eine Umarmung bei seinen Eltern abholt. Das ist der Moment, für den ich jeden Tag arbeite.

Das Interview führte Thomas Wiedenhöfer



So sieht das neue Logo der Praxis aus.

Qualität schafft Vertrauen



Unser Ziel ist der zufriedene Bauherr.

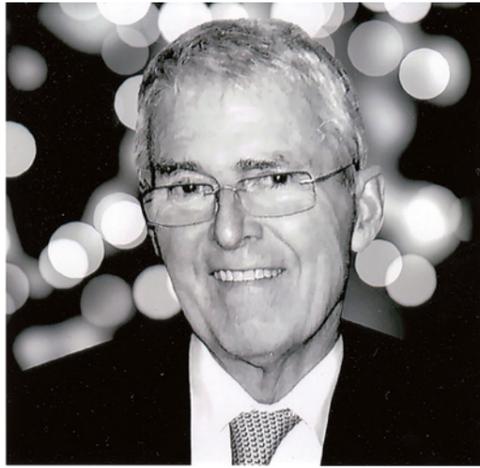
Die Erfüllung eines hohen Qualitätsanspruchs ist uns daher ein Muss und Qualität in der technischen Umsetzung des Bauvorhabens eine Selbstverständlichkeit.

Hohe Qualität beginnt aber schon viel früher: vom ersten Beratungsgespräch an, indem wir uns gewissenhaft und sorgfältig mit Ihren Fragen und Wünschen befassen - und indem wir mit Ihnen jederzeit eine offene und transparente Kommunikation führen.

Vertrauen ist die beste Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

021 81 . 47 47
www.pick-projekt.de

PICK
P R O J E K T
SO WIRD EIN HAUS DRAUS!



Zum Tode von Rainer Pick

Wir werden geboren, um unser Leben zu leben. Mit den Jahren erst wächst die Gewissheit, wie endlich es ist. Für Rainer Pick endete das letzte Kapitel eines erfüllten Lebens am 26. Januar 2019. Ihm zu Gedenken wurden diese Zeilen geschrieben. Als respektvolle Verneigung vor einem Menschen, der die leisen Töne schätzte und seine Familie liebte. Ein Architekt, Gestalter, Unternehmer. Und ein Grevenbroicher, der seiner Heimatstadt stets sehr verbunden war.

Wer heute in Grevenbroich den Namen Pick hört, verbindet diesen automatisch mit Bauen. Das gesellschaftliche Engagement aber, das

stille, selbstverständliche Helfen, Mitmensch sein, war ebenfalls eine Seite von Rainer Pick. Als überzeugter Rotarier engagierte er sich gerne. Aber nie lautstark, sondern dezent und effektiv. Das Menschliche war Rainer Pick wichtig. Und der Blick hinter die Fassade war ihm beim Umgang mit Menschen bedeutend. Er konnte sich begeistern für gute Bücher und genoss deren Lektüre genauso, wie er sich Zeit für „Die Zeit“ nahm.

In der Familie ergänzten sich Rainer und Edda Pick, sie waren über 56 Jahre ein ideales Team und stets darauf bedacht, Zeit mit den Kindern, und Enkelkindern zu verbringen.

Zusammen verreisen war dafür ein gutes Instrument und Rainer Pick liebte es, besonders wenn das Ziel in Frankreich lag. Mit einem wachen Auge für die Umgebung entstanden hier auch eindrucksvolle Fotos. Fotografie war eine seiner Leidenschaften. Eine andere war die Begeisterung für Eis. Es gab immer einen guten Grund, an einer Eisdiele nicht vorbei zu gehen. Das änderte sich auch nicht, als sich der Gesundheitszustand Rainer Picks kurz nach seinem Wechsel in den verdienten Ruhestand nach bereits langer Krankheit so verschlechterte, dass 2015 ein Umzug in das Albert-Schweitzer-Haus unumgänglich war. Er erhielt dort eine intensive Betreuung, die über die familiären Möglichkeiten hinausging. Trotzdem verging kein Tag ohne Familienanschluss. Immer war jemand zur Stelle und bei schönem Wetter ging es los zu einer Runde durch die Stadt. Das bevorzugte Ziel war klar; eine der Eisdielen.

Am 26. Januar verlor die Familie Pick ihren liebenden Mann, Vater und Großvater, der seinen Mitmenschen bis zuletzt bescheiden, diplomatisch, gerecht und liebevoll begegnete. Er ist gegangen. Nach jahrelanger Krankheit, die er tapfer ertrug. Kein Jammern, kein Klagen, sondern teilnehmen an dem Leben, das einem geschenkt wurde, den Lieben so nahe. - Adieu.

Top-Zinsen ab

2,95%

effektiver Jahreszins p.a.*

Finanzieren ist einfach.

Mit dem Sparkassen-Privatkredit.

Jetzt ganz bequem online oder in einer unserer Filialen abschließen.

*Aktuell bereits ab 2,99% effektiver Jahreszins (bonitätsabhängig), gebundener Sollzinssatz ab 2,95% p.a. für Nettodarlehensbeträge ab 10.000,- EUR. Sparkasse Neuss, Oberstr. 110-124, 41460 Neuss

Repräsentatives Beispiel: 2,99% effektiver Jahreszinssatz bei einer Finanzierung von 10.000,- EUR Nettodarlehensbetrag für 36 Monate und einem gebundenen Sollzinssatz von 2,95% p.a. ergibt eine monatliche Rate von 290,60 EUR. Das entspricht einem Gesamtbetrag von 10.461,29 EUR.

Jetzt kostenfrei Probe tragen!

Erleben Sie die neue Generation Klangwunder

Gewinnen Sie einen realen Eindruck davon, wie neue Hörgeräte-Technologie Ihr Leben leichter macht: Tragen Sie **Widex Evoke 1 Woche kostenfrei und unverbindlich Probe**. Kommen Sie einfach in unser Fachgeschäft!

STAMM AKUSTIK

Grevenbroich · Kölner Str. 3 · Telefon 0 21 81 / 65 95 97
Jüchen · Markt 32 · Telefon 0 21 65 / 87 13 03
www.stamm-akustik.de · E-Mail: stammakustik@t-online.de

RHEIN-KREIS NEUSS Kliniken GmbH
hier steckt Leben drin!

Gesundes Wissen | März 2019
Krebs - die Therapie muss zum Patienten passen

Entsprechend der immer komplexeren Erkenntnisse zur Krebsentstehung verändern sich auch die Therapien. Welche gibt es und wie wirken diese? Die Onkologin Dr. Karla Schmitt informiert Sie über die sehr unterschiedlichen Möglichkeiten der Behandlung.

19 MÄR Kreiskrankenhaus Grevenbroich St. Elisabeth
Von-Werth-Straße 5 | 41515 Grevenbroich | 02181 600 1
Seminarraum Facharzt-Zentrum | Referent: Dr. Karla Schmitt

17:30 Uhr

info@rkn-kliniken.de | rkn-kliniken.de

sparkasse-neuss.de/privatkredit

Sparkasse Neuss



25 Jahre Mobau Erft - freuen Sie sich auf ein Frühlingsfest der Extraklasse.

Großes Frühlingsfest und 25 Jahre Mobau Erft in Bedburg

Bei Mobau Erft gibt es am Samstag, 30. März 2019 gleich doppelten Grund zur Freude. Das Bauzentrum in Bedburg begrüßt an diesem Tag nicht nur den lang ersehnten Frühling, in diesem Jahr steht vor allem das 25-jährige Jubiläum im Vordergrund. Bereits jetzt darf verraten werden - es wird sich für alle Besucherinnen und Besucher lohnen.

In der Zeit von 10 bis 16 Uhr dürfen die brandaktuellsten Trends für Haus und Garten bestaunt werden. Zum Frühlingsfest an der Adolf-Silverberg-Straße können alle Hobbygärtner, Heim- und Handwerker sowie die (Profi)-Griller in die jeweiligen Themenwelten abtauchen, sich tolle Tipps und Tricks vorführen und erklären lassen.

Zur diesjährigen Neuauflage hat sich das Team des Bauzentrums für das leibliche Wohl auch etwas Außergewöhnliches einfallen lassen und bietet allen Feinschmeckern an verschiedenen kleinen Marktständen leckere Spezialitäten an.

Mit umfangreichen Umbauarbeiten und Umgestaltungen der Ausstellungswelten hat sich Mobau Erft für alle Renovierer, Sanierer und Neubauer neu erfunden. In der Sanitär- ausstellung sind neueste Stilrichtungen für

das persönliche Wellness- und Wohlfühlbad zu finden. Die Badausstellung zeigt die Trends 2019 wie großformatige Fliesen und vieles mehr. Für jeden Geschmack und jede Raumgröße bietet sich die passende Badeslandschaft. Messeneuheiten für Holz- und Vinylböden sowie eine großzügig gestaltete Türegalerie werden in einem attraktiven Umfeld ausgestellt.

In der Gartenausstellung liegen die neuesten Highlights im Bereich Naturstein, Keramik oder Beton zu Füßen. Die ansprechenden Musterflächen laden die Besucher zu Gestaltungsträumen und Ideen für den eigenen Garten ein. Für Fragen oder Anregungen steht ein professionelles Berater-Team bereit. Ob mediterran, elegant, puristisch oder up to date - hier findet jeder seine Stilrichtung für die private Oase im Grünen. Eine große Auswahl von Frühlingsboten sowie mediterrane Pflanzen,

Kräuter und neue Toscana-Ware warten im Gartencenter auf ihr neues Zuhause.

Fehlen dürfen natürlich auch nicht die neuesten Gartenmöbel-Highlights der Saison. Die große und attraktiv gestaltete Gartenmöbelausstellung wurde mit viel Blick auf's Detail ausgerichtet und steht für den Ganzjahreserlebnisraum-Garten bereit. Grillen, kochen und essen unter freiem Himmel in bequemen Gartenmöbeln. Für alle Herausforderungen lassen sich die perfekten Lösungen finden.

Das Team des Mobau Erft Bauzentrums freut sich bereits jetzt auf Ihren Besuch! Wer weiß, vielleicht gewinnen Sie beim Gewinnspiel „Dosenglück“ einen von vielen tollen Preisen. Dazu werden schön verpackte Dosen mit einem entsprechenden Text versehen, die an ausgewählten Stellen zu erhalten sind. Jede Dose ist ein Gewinn. Viel Glück!



TÖNENDE SUBSTANZEN, DIE VERZAUBERN

Amihai Grosz, der erste Solo-Bratscher der Berliner Philharmoniker und der Pianist Matan Porat präsentieren bei den Neusser Zeughauskonzerten ein Programm, das man mit Fug und Recht mit dem Motto „Mutationen“ überschreiben könnte. Denn die beiden Künstler, die schon mehrfach in Neuss begeisterten, bringen drei Werke von Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms und Dmitri Schostakowitsch mit, die in der einen oder anderen Weise vom verwandelnden Umgang mit der Historie und den tönenden Substanzen sprechen.

Tickets: 02131-52699999 oder unter www.zeughauskonzerte.de

EINSENDESCHLUSS IST DER 10.03.2019 - VIEL GLÜCK!

WIR VERLOSEN 3 x 2 Tickets

für Amihai Grosz & Matan Porat am 20.03.2019 im Zeughaus.

Einfach das Stichwort „Viola & Klavier“ an hallo@stattblatt.de oder per Post an den StattBlatt Verlag, Bahnstraße 15, 41515 Grevenbroich senden.



Der Strom, der an den Ladesäulen der NEW geladen wird, stammt zu 100 Prozent aus regenerativen Quellen und ist CO2-frei.

NEW nimmt zwei öffentliche E-Ladesäulen in Grevenbroich in Betrieb

Die NEW baut die Infrastruktur für Elektroautos am Niederrhein immer weiter aus. Schon heute können Autofahrer an 30 öffentlichen E-Ladesäulen Batteriestrom „zapfen“. In Grevenbroich stehen zwei E-Ladesäulen von der NEW an der Bahnstraße 1 und an der Oststraße.

„Wir freuen uns, durch den Ausbau der Ladeinfrastruktur das Thema Elektromobilität in der Region weiter voranzutreiben“, so NEW-Vorstand Frank Kindervatter. Die E-Ladesäulen stehen in Mönchengladbach, Schwalmthal, Geilenkirchen, Erkelenz, Heinsberg, Niederkrüchten, Tönisvorst, Wegberg, Jüchen, Korschenbroich, Hückelhoven, Wassenberg, Gangelt und Viersen. Betrieben werden die E-Ladesäulen von der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, der Vertriebstochter der NEW AG. Der Strom kann bis Ende 2019 kostenfrei an den Ladesäulen „getankt“ werden. „Das Engagement der NEW bei diesem Zukunftsthema findet unsere volle Unterstützung“, so Grevenbroichs Bürgermeister Klaus Krützen, der darauf hinweist, dass auch die Stadt selbst E-Fahrzeuge nutzt – darunter einen durch die NEW zur Verfügung gestellten Smart. Ihre Vorreiterrolle in Sachen E-Mobilität setzt die NEW auch innerhalb des Unternehmens konsequent fort und baut ihren eigenen Fuhrpark mit E-Autos und Pedelecs stetig aus. Seit 2017 werden bei Neubeschaffungen bevorzugt Fahrzeuge mit Elektro- oder Hybridantrieb gekauft. Derzeit sind 54 E-Fahrzeuge, elf Hybridautos und vier Hybridbusse im täglichen Einsatz. Ab Ende des Jahres kommen zusätzlich vier E-Busse für Mönchengladbach hinzu. Seit Mai vergangenen Jahres gibt es auf den Betriebsgrundstücken der NEW 99 Ladepunkte für das interne Laden der E-Autos. Für Privathaushalte bietet die NEW verschiedene NEW-Autostrom-Ladeboxen für das professionelle und schnelle Laden zu Hause oder am Arbeitsplatz an. Die Energieversorgung erfolgt aus dem Netz des Hauseigentümers. Zusätzlich gibt es von der NEW mit preisgünstigen Ladestromtarif für zu Hause.

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

25%*
Sonderrabatt

25% Sonderrabatt
auf alle Hörmann
• Sectionaltore • Torantriebe

bis zum 30.03.2019
Aufmaß und Angebots-
erstellung kostenlos.

* ausgenommen laufende Werbung
und bereits reduzierte Artikel

EFFERTZ GmbH
Königstraße 1 • 41515 Grevenbroich • 021 81/411 31 • effertz-gmbh.de



Professor Dr. Markus Egert ist Hygieneexperte und kennt sich mit Keimen bestens aus.

Ein Keim kommt selten allein

Antibiotika, Desinfektion- und Reinigungsmittel gehören zu den Segnungen der Zivilisation, doch ihr Einsatz muss mit Bedacht geschehen. Diese Auffassung vertritt kein geringer als der Mikrobiologe und führende Forscher auf dem Gebiet der Haushaltshygiene, Professor Dr. Markus Egert.

In seinem Buchbestseller „Ein Keim kommt selten allein“ thematisiert der Mikrobiologe das größte Keimhotel der Welt, den Küchenschwamm, Mikroben auf Handys und Brille oder die meist gesuchten Schurken aus dem Mikrobereich. In seinem Werk lernen sogar Kirchgänger und Fitnessstudio-Liebhaber ihre Infektionsrisiken und deren Vermeidung kennen. „Zum Tag des Gesundheitsamtes wird Professor Egert interessierten BürgerInnen einen unterhaltsamen und spannenden Einblick in das ‚Reich der ungeliebten Mitbewohner‘ geben“, so Gesundheitsdezernent Karsten Mankowsky. Seinen garantiert spektakulären Vortrag präsentiert der Hygieneexperte am Dienstag, 19. März um 17 Uhr im Kreissitzungssaal Grevenbroich, Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich. Anmeldungen sind auf Grund des erwarteten Zuspruches unbedingt unter 02181-6015301 erforderlich. Die Veranstaltung kann auch als offizielle Hygienebelehrung gebucht werden, ist dann allerdings nicht mehr kostenfrei.

manu-factor
haarige zeiten in gv

Nur im März
Waschen#Schnitt#Farbe#Föhnen#Styling
zum Youngst* r Preis
55.- bis 70.-€
(Strähnen ausgenommen)

NEU
Happy Hour am Mittwoch
von 9.00-13.00
spare 5.-€ auf den Haarschnitt
Verschiedene Aktionen sind nicht kombinierbar!



Aylin Youngst*r
bei manu-factor

Bekomme unsere
INFO'S
unter
www.manu-factor.de
Facebook Manufactur

manu-factor
Geißgasse 10
41515 Grevenbroich
Termine 02181-659178



Roberto mit seiner flirtenden Gitarre und Debora mit ihrer fantastischen Stimme - das verspricht einen unvergesslichen Konzertabend.

Women of the Blues – Blues of the Women

Im Rahmen der Konzertreihe „Women of the Blues“ präsentiert das Kulturzentrum Sinsteden anlässlich des Weltfrauentages in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten des Rhein-Kreises Neuss am 9. März 2019 die italienische Blues- und Soulsängerin Debora Cesti, begleitet von ihrem Landsmann Roberto Morbioli (Gitarre/Gesang).

Debora Cesti, gebürtige Mailänderin mit äthiopischen und eritreischen Wurzeln, nahm bereits als Kind an zahlreichen Gesangswettbewerben teil und entdeckte schon in jungen Jahren ihre Liebe und Passion zum Blues und Soul. Nach umjubelten Auftritten in der TV Show „The Voice of Italy“ in 2016 sorgte sie mit ihrer starken Persönlichkeit und aufregenden Stimme in verschiedenen italienischen Fernsehprogrammen sowie als Backgroundsängerin schnell für Furore.

Roberto Morbioli – Italiens Ausnahme-Gitarrist, Sänger und Songwriter, der seit über 25 Jahren als Frontman der europaweit renommierten Band MORBLUS agiert – erfindet sich immer wieder neu! Ganz nach seinem Motto „Ein guter Koch braucht nicht viele Zutaten für ein außergewöhnliches Gericht - nur die richtigen!“ wird er im Duo mit Debora Cesti eine neue interessante Facette seines Könnens darbieten. Einlass: 18 Uhr, Beginn: 19 Uhr, Eintritt 7 Euro. Infos: Kulturzentrum Sinsteden, Tel.: 02183-7045.



v.l. Kulturdezernent Michael Heesch, Ulrike Oberbach (Kulturausschuss), Marie-Jeanne Zander, (Vorsitzende Kulturausschuss), Bernhard Oberbach (Kassierer Stadtparkverein), Werner Hoffmann (ehem. Techn. Beigeordneter), Dr. Martina Flick (Vorsitzende Förderverein Museum Villa Erckens), Stefan Pelzer-Florack (Fachbereichsleiter Bildung und Kultur), Künstler Matthias Hintz, Walter Flöck (Vorsitzender Verkehrsverein)

Neue „Pappelmänner“ auf der Stadtparkinsel

Zehn neue „Pappelmänner“ des in Hülchrath lebenden Künstlers Matthias Hintz wurden nun auf der Stadtparkinsel installiert. Damit hat das „Rheinische Element“, wie Hintz diese Skulpturen nennt, seinen 3. und wohl auch letzten Standort in Grevenbroich gefunden.

Erstmal 1995 anlässlich der Landesgartenschau am Erftufer errichtet, waren die Stämme – wie vom Künstler beabsichtigt - verrottet. Eine 2. Gruppe, aufgestellt vor einigen Jahren auf der Apfelwiese, waren dem Vandalismus zum Opfer gefallen. „Wir hoffen nun, dass so

etwas am neuen Standort zwischen Versandhalle, Waagehaus und Bücherei auch wegen des erhöhten Publikumsverkehrs nicht mehr passieren wird“, so Kulturdezernent Michael Heesch. Finanziert wurde das vom Kulturamt und Matthias Hintz gemeinsam angestoßene Projekt durch Spenden vom Förderverein Museum, Stadtpark - und Verkehrsverein. Und auch der Künstler hat – abgesehen von seiner Muskelkraft – seinen Beitrag geleistet. Übrigens: Kleine Pappelmänner können auch bei Matthias Hintz direkt erworben werden; Kontakt unter Tel: 0163-8393939 oder www.hintz-kunst.de.



Amtsantritt in Grevenbroich (von links): Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, die neue Ärztin Dr. Stefanie Robertz und Amtsleiter Dr. Michael Dörr

Neue Medizinerin beim Rhein-Kreis Neuss

Verstärkung für den Rhein-Kreis Neuss: Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und Amtsleiter Dr. Michael Dörr haben jetzt die neue Fachärztin Dr. Stefanie Robertz zu ihrem Amtsantritt in Grevenbroich begrüßt.

Die Medizinerin hat in Magdeburg und Aachen studiert und ihre Assistenzarzt-Zeit am Bethesda-Krankenhaus in Mönchengladbach absolviert. Im Gesundheitsamt wird sie nun schwerpunktmäßig Gutachten erstellen, langfristig aber auch reisemedizinisch beratend tätig sein und als Prüfungsvorsitzende im Bereich der Krankenpflege zum Einsatz kommen. „Wir sind froh, eine solch kompetente und engagierte Ärztin gewonnen zu haben“, so Petrauschke. Robertz zeigte sich schon in den ersten Tagen von der angenehmen Arbeitsatmosphäre im Gesundheitsamt angetan.



An der Erft vor der Grevenbroicher Stadtparkinsel Grevenbroich

Ausstellung von Dr. Regina Thebud-Lassak in der Sparda-Bank Grevenbroich

„Aquarell-Impressionen: Landschaften an Rhein und Erft“ - eine interessante und bunte Ausstellung ist im Augenblick in der Sparda-Bank Filiale auf der Breite Straße zu bestaunen. Noch bis zum 28. März 2019 werden die Bilder von Dr. Regina Thebud-Lassak ausgestellt.

Die in Grevenbroich-Neukirchen wohnende Hobby-Malerin ist Biologin, wandert sehr gerne und malt ihre Aquarelle auf der Basis von Digital-Landschaftsfotos, die sie bei ihren naturkundlichen Exkursionen und Wanderungen erstellt. Zu sehen sind rund 20 Werke mit Landschaftsmotiven aus Grevenbroich und der näheren Umgebung. Die Bilder können während der Ausstellungsdauer zu den üblichen Öffnungszeiten der Sparda-Bank betrachtet werden. (Mo., Di., Do. 9-18 Uhr | Mi., + Fr. 9-13 Uhr). Der Eintritt ist frei.



Landrat Hans-Jürgen Petrauschke, Grevenbroichs stellv. Bürgermeister Graf von Nesselrode, Kreisschuldezernent Tillmann Lannes, Kursleiter Timo Rixen und Mitglieder des PasTeG-Vorstands freuten sich mit den Absolventen des 12. PasTeG-Kurses bei der Abschlussfeier im Kreishaus Grevenbroich.

Urkunden für 23 Absolventen des 12. PasTeG-Kurses

Zwei Jahre lang drückten sie an jedem zweiten Samstag die Schulbank: 23 Jugendliche aus dem Rhein-Kreis Neuss erhielten jetzt als Absolventen des Pascal Technikums Grevenbroich (PasTeG) bei einer Feierstunde im Kreishaus Grevenbroich ihre Urkunden.

PasTeG-Vorstandsvorsitzender Dr. Eberhard Uhlig und Landrat Hans-Jürgen Petrauschke würdigten den außerordentlichen Einsatz der Absolventen, die in Forschungseinrichtungen und Unternehmen Einblicke in technische Berufe erhielten. Sie gratulierten den Schülern zusammen mit Grevenbroichs stellvertretendem Bürgermeister Bertram Graf von Nesselrode, IHK-Bildungsreferent Joachim Nowak sowie Manfred Schauf und Dr. Klaus-Dieter Grevel vom PasTeG-Vor-

stand. 2 Schülerinnen und 12 Schüler hatten außerdem eine freiwillige Abschlussprüfung vor der IHK abgelegt: Im Anschluss an das PasTeG-Qualifikationsprogramm nahmen sie an einer mündlichen Abschlussprüfung teil und verfassten eine technisch-naturwissenschaftlich orientierte Facharbeit. Für dieses Engagement wurden sie mit einer zusätzlichen IHK-Bescheinigung belohnt. Zusammen mit ihrem Kursleiter Timo Rixen hatten die PasTeG-Absolventen Forschungseinrichtungen und Betriebe in der Region besucht. Bei mehr als 40 Exkursionen z.B. zum Forschungszentrum Jülich, zur RWTH und FH Aachen, ins Uni-Klinikum Düsseldorf sowie zu den Unternehmen Bayer, Currenta, Hydro Aluminium, RWE Power, TÜV Köln und Westnetz erhielten sie Einblicke in den Berufsalltag. Informationen über PasTeG und die berufs- und studienorientierenden Angebote des zdi-Netzwerks Rhein-Kreis Neuss gibt es im Internet unter www.pasteg.de und www.mint-machen.de.



Im Haus Katz in Jüchen findet die erste Veranstaltung in der neuen Reihe „Geschichte vor Ort“ des Archivs im Rhein-Kreis Neuss statt.

Geschichte vor Ort

Das Archiv im Rhein-Kreis Neuss trägt seinen erweiterten Zuständigkeiten Rechnung und vergrößert sein Angebot: Unter dem Titel „Geschichte vor Ort“ wird es künftig in den von ihm betreuten Kommunen in unregelmäßigen Abständen Veranstaltungen mit historischem Inhalt ausrichten.

„Wir wollen Geschichte dort lebendig werden lassen, wo die Menschen einen unmittelbaren Bezug dazu haben: nämlich vor Ort“, so Archivleiter Dr. Stephen Schröder. Den Auftakt der neuen Reihe, die jeweils in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern durchgeführt werden soll, bildet eine mit dem Förderverein für das örtliche Archiv angebotene Vortragsveranstaltung in Jüchen, wo das Archiv im Rhein-Kreis Neuss in den Räumen des ehemaligen Gemeindearchivs seit kurzem eine Außenstelle unterhält. Am Mittwoch, 27. Februar, wird Stephen Schröder ab 18 Uhr im Haus Katz (Rektor-Thoma-Straße 8, 41363 Jüchen) über das Thema „Paul Joseph von Pröpper (1765 – 1848): Der erste Landrat des Kreises Grevenbroich“ sprechen. Im Anschluss an den Vortrag wird Gelegenheit zur Diskussion und für ein gemütliches Beisammensein bestehen. Die Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Abfeiern. Ausleihen. Kwitten.

Jetzt auch bei uns: mit Kwitt schnell und einfach kleine Schulden begleichen.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Ab sofort können Sie mit Kwitt in Ihrer VR-BankingApp reibungslos Geld an Ihre Kontakte senden – auch an Ihre Freunde, die Kunden bei der Sparkasse sind. Alle Infos in Ihrer Filiale und online auf www.volksbank-erft.de

Volksbank Erft eG
zukunftsverbunden
seit 425 Jahren

TERMINE IM MÄRZ

HIGHLIGHTS DES MONATS



SA 09.03.2019

Women of the Blues – Blues of the Women
Im Rahmen der Konzertreihe „Women of the Blues“ präsentiert das Kulturzentrum Sinsteden anlässlich des Weltfrauentages in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten des Rhein-Kreises Neuss am 9. März 2019 die italienische Blues- und Soulsängerin Debora Cesti (Foto), begleitet von ihrem Landsmann Roberto Morbioli (Gitarre und Gesang). Debora Cesti, gebürtige Mailänderin mit äthiopischen und eritreischen Wurzeln, nahm bereits als Kind an zahlreichen Gesangswettbewerben teil und entdeckte schon in jungen Jahren ihre Liebe und Passion zum Blues und zum Soul. Nach umjubelten Auftritten in der TV Show „The Voice of Italy“ 2016 sorgte sie mit ihrer starken Persönlichkeit und ihrer aufregenden Stimme in verschiedenen italienischen Fernsehprogrammen sowie als Backgroundsängerin schnell für Furore. Ein Konzert der Extraklasse, das Sie nicht verpassen sollten. 02183-7045 | 19 Uhr | Kulturzentrum Sinsteden



MI 20.03.2019

Zeughauskonzert
Amihai Grosz (Viola) und Matan Porat (Klavier; Foto: Matan Porat (c) Neda Navae) spielen Werke von Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms und Dmitri Schostakowitsch. Die beiden Künstler, die schon mehrfach in Neuss begeisterten, bringen drei Werke mit, die in der einen oder anderen Weise vom verwandelnden Umgang mit der Historie und den tönenden Substanzen sprechen. Der Abend beginnt mit der Gambensonate G-dur BWV 1027 von Johann Sebastian Bach, die in einer ebenso ungewohnten wie naheliegenden »Mutation« zu hören ist. Beschlossen wird der Abend von einer ganz anders gearteten »Mutation« – der Sonate für Bratsche und Klavier, mit der Dimtrij Schostakowitsch im Jahre 1975 sein Leben und Wirken beschloss. Einzelkarten gibt es an bekannten Vorverkaufsstellen, über die Karten-Hotline oder das Internet. 02131-5269999 | 20 Uhr | Zeughaus, Neuss

FREITAG, 01.03.19

STUNK 2019: „Rückkehr zum Planet der Jecken“
Mit einem schnellen Mix von topaktueller Musik und pointierten Nummern zu Zeit-geist und Politik gelingt es den Düsseldorfer STUNKERN seit 1995 ein begeisterndes und unvergleichliches Programm zu präsentieren, das trotz steigender Kapazität meist ausverkauft ist. Tickets über www.capitol-theater.de 19 Uhr | Capitol Theater, Düsseldorf

La Linea – Der Traum vom besseren Leben
Miguel möchte San Jacinto verlassen. Seine Eltern haben das auch getan. Sie haben ihn und seine 13 Jahre alte Schwester vor sechs Jahren, elf Monaten und zwölf Tagen bei ihrer Großmutter zurückgelassen, um ein besseres Leben zu starten. 02131-269933 | 20 Uhr | RLT, Neuss

Foxtrott auf dem Drahtseil
Im Mittelpunkt der neuen Produktion stehen zwei Männer und zwei Frauen im Aufbruch in die Moderne, hin- und hergerissen zwischen ungezügelter Tanzvergnügen und ideologischen Scharmützeln. Bubikopf und Börsencrash, Pelz und Pöbel, Liebeslust und Leidenschaft – eine Geschichte inmitten der Umbrüche einer polarisierten Gesellschaft, erzählt mit den Schlagern der Zeit: rasant, witzig, zeitlos! 02131-277583 | 20 Uhr | TAS, Neuss

SAMSTAG, 02.03.19

STUNK 2019: „Rückkehr zum Planet der Jecken“
Mit einem schnellen Mix von topaktueller Musik und pointierten Nummern zu Zeit-geist und Politik gelingt es den Düsseldorfer STUNKERN seit 1995 ein begeisterndes und unvergleichliches Programm zu präsentieren, das trotz steigender Kapazität meist ausverkauft ist. Tickets über www.capitol-theater.de 19 Uhr | Capitol Theater, Düsseldorf

Europa verteidigen
Europa. Für die einen ein strahlender Hoffnungsschimmer am Ende einer langen Reise, für andere eine nervige Verpflichtung, die man nicht schnell genug wieder loswerden kann. Was ist noch übrig von den Prophezeiungen Aphrodités und den großen europäischen Werten, wie Demokratie, Frieden und Freiheit? 02131-269933 | 20 Uhr | RLT, Neuss

SONNTAG, 03.03.19

Närrische Tagestour
Mit dem adfc Grevenbroich. Diesmal geht's zum Karnevalsumzug in Stommeln. Ca. 40 km, mit Einkehr. 0162-2737826 | 10 Uhr | Marktplatz, Grevenbroich

STUNK 2019: „Rückkehr zum Planet der Jecken“
Mit einem schnellen Mix von topaktueller Musik und pointierten Nummern zu Zeit-geist und Politik gelingt es den Düsseldorfer STUNKERN seit 1995 ein begeisterndes und unvergleichliches Programm zu präsentieren, das trotz steigender Kapazität meist ausverkauft ist. Tickets über www.capitol-theater.de 19 Uhr | Capitol Theater, Düsseldorf

DIENSTAG, 05.03.19

Hülchrather Gesangsverein 1873
Interessierte Sänger*innen sind bei den wöchentlichen Proben herzlich willkommen. 19 Uhr | Auerbachhaus, Stadtparkinsel Grevenbroich

MITTWOCH, 06.03.19

La Linea – Der Traum vom besseren Leben
Miguel möchte San Jacinto verlassen. Seine Eltern haben das auch getan. Sie haben ihn und seine 13 Jahre alte Schwester vor sechs Jahren, elf Monaten und zwölf Tagen bei ihrer Großmutter zurückgelassen, um ein besseres Leben zu starten. 02131-269933 | 11 Uhr | RLT, Neuss

Arbeitskreis Familienforschung
Offene Gesprächsrunde. Geschichtsverein für Grevenbroich und Umgebung e. V., Leitung: Heinz-Otto Schnier. 19 Uhr | Auerbachhaus, Stadtparkinsel Grevenbroich

Proben „Quartettverein 1908“ Neuenhausen
Schnupperproben des Männergesangsvereins können beliebig oft besucht werden. 19-21 Uhr | Aula Gemeinschaftsgrundschule, Am Welchenberg, GV-Neuenhausen

Europa verteidigen
Europa. Für die einen ein strahlender Hoffnungsschimmer am Ende einer langen Reise, für andere eine nervige Verpflichtung, die man nicht schnell genug wieder loswerden kann. Was ist noch übrig von den Prophezeiungen Aphrodités und den großen europäischen Werten, wie Demokratie, Frieden und Freiheit? 02131-269933 | 20 Uhr | RLT, Neuss

DONNERSTAG, 07.03.19

Nordic Walking
Nordic Walking ist anspruchsvolles Training für Körper und Geist. Die Anleitung führt ein ausgebildeter Trainer durch. 02182-8245861 | 9.30 Uhr | Sielspinne, Grevenbroich

komplexer werdenden Welt klar zu positionieren. 0211-9730010 | 20 Uhr | zakk, Düsseldorf

MONTAG, 11.03.19

Infoabend Jin Shin Jyutsu
Was kann Jin Shin Jyutsu für meine Gesundheit und mein Wohlbefinden tun? Kursgebühr 10 Euro, Maria Linnartz 02166-399671 | 18.30 Uhr | AWO Grevenbroich

Bob Mould
Die Indie-Rock Legende live! Der ehemalige Hüsker Dü & Sugar-Frontman kommt NRW-exklusiv ins zakk. Mit im Gepäck sind alte Klassiker und Songs seines Albums „Sunshine Rock“, das im Februar 2019 erscheint. Präsentiert von Rolling Stone, laut.de & ByteFM. Support: Styrofoam 0211-9730010 | 20 Uhr | zakk, Düsseldorf

DIENSTAG, 12.03.19

Hülchrather Gesangsverein 1873
Interessierte Sänger*innen sind bei den wöchentlichen Proben herzlich willkommen. 19 Uhr | Auerbachhaus, Stadtparkinsel Grevenbroich

La Linea – Der Traum vom besseren Leben
Miguel möchte San Jacinto verlassen. Seine Eltern haben das auch getan. Sie haben ihn und seine 13 Jahre alte Schwester vor sechs Jahren, elf Monaten und zwölf Tagen bei ihrer Großmutter zurückgelassen, um ein besseres Leben zu starten. 02131-269933 | 20 Uhr | RLT, Neuss

Internationalen Tanzwochen
Paul Taylor Dance Company, New York; Direktion Michael Novak. Inzwischen hat der Tänzer Michael Novak die künstlerische Direktion der Company übernommen. 02131-269933 | 20 Uhr | RLT, Neuss

Umse
Umse ist ein Kind des Ruhrpotts – und ewig Reisender. Ein Malocher-MC mit langem Atem, der sich endlich auszahlt. Für sein neues Album nahm er sich zwei Jahre Zeit, musste Tiefschläge überwinden, um „Durch die Wolken-decke“ gehen zu können. Und genau so heißt auch seine aktuelle Platte. 0211-9730010 | 20 Uhr | zakk, Düsseldorf

MITTWOCH, 13.03.19

La Linea – Der Traum vom besseren Leben
Miguel möchte San Jacinto verlassen. Seine Eltern haben das auch getan. Sie haben ihn und seine 13 Jahre alte Schwester vor sechs Jahren, elf Monaten und zwölf Tagen bei ihrer Großmutter zurückgelassen, um ein besseres Leben zu starten. 02131-269933 | 11 Uhr | RLT, Neuss

Arbeitskreis Familienforschung
Offene Gesprächsrunde. Geschichtsverein für Grevenbroich und Umgebung e. V., Leitung: Heinz-Otto Schnier. 19 Uhr | Auerbachhaus, Stadtparkinsel Grevenbroich

Proben „Quartettverein 1908“ Neuenhausen
Schnupperproben des Männergesangsvereins können beliebig oft besucht werden. 19-21 Uhr | Aula Gemeinschaftsgrundschule, Am Welchenberg, GV-Neuenhausen

DONNERSTAG, 14.03.19

Spaziergang im Grünen
Spaziergang durch die grünen Zonen Grevenbroichs. Besonders für Personen mit Rollator oder leichten Behinderungen geeignet. Eine Schlußeinkehr gibt es immer. 0157-39676830 | 10 Uhr | Christuskirche Hartmannweg, GV



Cowboy Klaus und sein Schwein Lisa
Ein spektakuläres Wildwest-Abenteuer für Cowgirls & Cowboys, für Menschen ab vier Jahren, mit der „wolfsburger figurentheater compagnie“. 02133-257320 | 11 & 16 Uhr | Kulturhalle Dormagen

Seniorentreff
Fröhlicher Austausch bei Kaffee und Kuchen, garniert mit zeitweiligen Angeboten der VHS wie Gedächtnistraining, Lesungen oder kleinere Vorträge. 02181-61253 | 14.30 Uhr | Gemeindesaal Christuskirche Hartmannweg, Grevenbroich

Nordic Walking
Nordic Walking ist anspruchsvolles Training für Körper und Geist. Die Anleitung führt ein ausgebildeter Trainer durch. 02182-8245861 | 15.30 Uhr | Parkplatz am Türling (Sportplatz in Orken), Grevenbroich

FREITAG, 15.03.19

Sportlerehrung
Der Erwachsenen. Ausrichter: Stadtsportverband und Stadt Grevenbroich. Eintritt frei. 19 Uhr | Haus Neurath

Foxtrott auf dem Drahtseil
Im Mittelpunkt der neuen Produktion stehen zwei Männer und zwei Frauen im Aufbruch in die Moderne, hin- und hergerissen zwischen ungezügelter Tanzvergnügen und ideologischen Scharmützeln. Bubikopf und Börsencrash, Pelz und Pöbel, Liebeslust und Leidenschaft – eine Geschichte inmitten der Umbrüche einer polarisierten Gesellschaft, erzählt mit den Schlagern der Zeit: rasant, witzig, zeitlos! 02131-277583 | 19 Uhr | TAS, Neuss

Kinn
Keine Band. Ein Projekt. Das ist Kinn. Gegründet von Mitgliedern der Band Mean Time, die in den 90ern zu den lokalen Größen im Genre Punk/Grunge gehörte und auf dem Höhepunkt ihres Schaffens mit dem inzwischen verstorbenen Dee Dee Ramone durch Deutschland tourte. Musikalische Dauerunterstützung kommt vom Bassisten der Düsseldorfer Indieband Hack Mack Jackson. 0211-9730010 | 20 Uhr | zakk, Düsseldorf

SAMSTAG, 16.03.19

Frühjahrsputz in Grevenbroich
Die Aufgabe besteht dauerhaft, aber einmal im Jahr sind die Bürger aufgerufen, die Stadt in einen erfreulichen Zustand zu bringen. Durch große Beteiligung gibt es einen sichtbaren Erfolg und der Frust ist bei gemeinsamem Tun leichter zu ertragen. Der ADFC beteiligt sich traditionell an dieser sinnvollen Aktion, Helfer sind uns willkommen! Empfohlen wird derbe Kleidung, Handschuhe können gestellt werden. Einkehr nach getaner Arbeit. 0171-200808 | 10.30 Uhr | Wevelinghoven, Parkplatz Erftbrücke an St. Martin

Herz der Finsternis
Ende des 19. Jahrhunderts heuert der Seemann Marlow für eine belgische Handelsgesellschaft auf einem Dampfschiff an. Er soll auf dem schwarzen Fluss immer weiter ins Herz Afrikas vordringen, um in den Tiefen des Kontinents einen mysteriösen Handelsagenten namens Kurtz aufzuspüren. 02131-269933 | 20 Uhr | RLT, Neuss

Foxtrott auf dem Drahtseil
Im Mittelpunkt der neuen Produktion stehen zwei Männer und zwei Frauen im Aufbruch in die Moderne, hin- und hergerissen zwischen ungezügelter Tanzvergnügen und ideologischen Scharmützeln. Bubikopf und Börsencrash, Pelz und Pöbel, Liebeslust und Leidenschaft – eine Geschichte inmitten der Umbrüche einer polarisierten Gesellschaft, erzählt mit den Schlagern der Zeit: rasant, witzig, zeitlos! 02131-277583 | 19 Uhr | TAS, Neuss

SONNTAG, 17.03.19

Sportlerehrung
Der Kinder und Jugendlichen. Ausrichter: Stadtsportverband und Stadt Grevenbroich. Eintritt frei. 14.30 Uhr | Großsporthalle Gustorf, Torfstecherweg

Guido Hoehne: „Tiberius Schlalberzahn...“
Da geht es ums Fliegen, Blutgruppen und das Spezialgebiet von Tiberius: Vampirmagie...! Tiberius Schlalberzahn ist ein Kinder-Zauber-Theater-Programm. Geeignet für alle Kinder ab 5 Jahren, von und mit Guido Hoehne. 0211-9730010 | 15 Uhr | zakk, Düsseldorf

Foxtrott auf dem Drahtseil
Im Mittelpunkt der neuen Produktion stehen zwei Männer und zwei Frauen im Aufbruch in die Moderne, hin- und hergerissen zwischen ungezügelter Tanzvergnügen und ideologischen Scharmützeln. Bubikopf und Börsencrash, Pelz und Pöbel, Liebeslust und Leidenschaft – eine Geschichte inmitten der Umbrüche einer polarisierten Gesellschaft, erzählt mit den Schlagern der Zeit: rasant, witzig, zeitlos! 02131-277583 | 19 Uhr | TAS, Neuss

MONTAG, 18.03.19

Radfahren
Das Ziel der Radtour wird am Morgen vor der Abfahrt gemeinsam festgelegt. Am Zielort wird in der Regel eine kleine Einkehr gehalten. 35-40 km 02181-213738 | 10 Uhr | Christuskirche Hartmannweg, GV

Jin Shin Jyutsu Kurs
4 Bausteine, 18.03.-08.04.2019 Kursgebühr: 48 Euro Kursgebühr, Maria Linnartz 02166-399671 | 18.30 Uhr | AWO Grevenbroich

DIENSTAG, 19.03.19

Gymnastik
Gymnastik hilft uns die körperliche und geistige Mobilität zu erhalten und zu verbessern. Wir trainieren unter fachlicher Anleitung, teilweise mit Musikbegleitung. Erleben Sie die Freude an der Bewegung im Kreis von netten Leuten. Max. 12 Personen. 02181-213738 | 10 Uhr | Neues Gemeindeamt Graf Kessel Str. 9, Grevenbroich

Feierabendtour – GV blüht wieder auf
Mit dem adfc Grevenbroich. Ca. 20 km, mit Einkehr. 0171-200808 | 17 Uhr | Marktplatz, Grevenbroich

Hülchrather Gesangsverein 1873
Interessierte Sänger*innen sind bei den wöchentlichen Proben herzlich willkommen. 19 Uhr | Auerbachhaus, Stadtparkinsel Grevenbroich

Europa verteidigen
Europa. Für die einen ein strahlender Hoffnungsschimmer am Ende einer langen Reise, für andere eine nervige Verpflichtung, die man nicht schnell genug wieder loswerden kann. Was ist noch übrig von den Prophezeiungen Aphrodités und den großen europäischen Werten, wie Demokratie, Frieden und Freiheit? 02131-269933 | 20 Uhr | RLT, Neuss

MITTWOCH, 20.03.19

Arbeitskreis Familienforschung
Offene Gesprächsrunde. Geschichtsverein für Grevenbroich und Umgebung e. V., Leitung: Heinz-Otto Schnier. 19 Uhr | Auerbachhaus, Stadtparkinsel Grevenbroich

Proben „Quartettverein 1908“ Neuenhausen
Schnupperproben des Männergesangsvereins können beliebig oft besucht werden. 19-21 Uhr | Aula Gemeinschaftsgrundschule, Am Welchenberg, GV-Neuenhausen

Jackie
Jacqueline Kennedy Onassis (1929-1994) war Botschafterin für einen Zeitgeist. Sie war Mitte der 1960iger Jahre die bestgekleidete und meist fotografierte Frau der Welt. Dabei verkörperte sie ebenso eine Leitfigur der Emanzipation als auch das Bild der perfekten Ehefrau. (Foto: Björn Hickmann/Stage Picture) 02131-269933 | 20 Uhr | RLT, Neuss

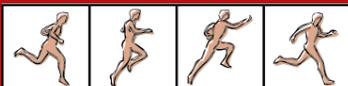
Fritz Eckenga: Nehmen Sie das bitte persönlich.
Eckenga als verdiente und verdienende Honorarkraft steht sich nicht aus der Verantwortung. Ihr Auftrag ist seine Mission. Sie bekommen, was Sie brauchen. Keine oberflächliche Geißelung alltäglicher Zumutungen, sondern einfach mal ne Kleinigkeit Netties für den kleinen Mann, der zusammen mit seiner kleinen Frau und den beiden durchschnittlichen Kindern immer die Zeche bezahlt. 0211-9730010 | 20 Uhr | zakk, Düsseldorf

DONNERSTAG, 21.03.19

Nordic Walking
Nordic Walking ist anspruchsvolles Training für Körper und Geist. Die Anleitung führt ein ausgebildeter Trainer durch. 02182-8245861 | 15.30 Uhr | Parkplatz am Türling (Sportplatz in Orken), Grevenbroich

Spaziergang im Grünen
Spaziergang durch die grünen Zonen Grevenbroichs. Besonders für Personen mit Rollator oder leichten Behinderungen geeignet. Eine Schlußeinkehr gibt es immer. 0157-39676830 | 10 Uhr | Christuskirche Hartmannweg, GV

Naturkundliche Exkursionen rund um Grevenbroich
Seltene Vögel und Insekten, Orchideen und andere gefährdete Pflanzen gibt es auch in Grevenbroich. Auf sei-



ortho-top®

WISSEN

02181.75693-0



ortho-top®

WAS

ortho-top.de

Das Shopping- und Freizeitcenter in Grevenbroich

Was begrüßen wir im März im Monti?

Wir gratulieren dem Gewinner aus dem letzten Monat:
Frau D. Heinze aus Grevenbroich

+++ Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen 50-EURO-EINKAUFSGUTSCHEIN +++

An der Info abgeben oder Lösung senden an:
Montanushof – Stichwort: Kreuzworträtsel Ostwall 31 - 41515 Grevenbroich

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bei zu vielen Einsendungen entscheidet das Los. Mitarbeiter vom Montanushof und deren Angehörige dürfen leider nicht teilnehmen. Einsendeschluss ist der 15.03.2019. Der Gewinner wird im nächsten Stadtblatt veröffentlicht.

MONTANUSHOF
Ihr Einkaufszentrum in Grevenbroich

Sportartikelmesse in München	russ. Stadt, nahe Weißrussland	ungebraten, ungekocht	landw. Bodenbearbeitungsgerät	Ölkonzern mit Muschelsymbol	Land mit der Hauptstadt Teheran	Sitzgelegenheit	US-TV-Sender	Elfriede, österr. Schauspieler	Bierrettich	auffällige Selbstbezogenheit	lat. Bez. für halb
			zu Fuß vorwärts bewegen	Heiligenbilder der Ostkirche	zentralamerik. Staat	8	franz. Wort für sehr	Wahrzeichen von Köln			
			Tankstellenkette	Vasco da Gama, portug. Seefahrer	der Muntzschmied im Kaffee	5	Vorn. des Bond-Mimen Connery	kurz für Anne			22
Gesellschaftsform - Abk.	Naturerscheinung; seltenes Ereignis	Spaltwerkzeug, die Axt	Koseform von Klaus			10	jap. Elektronikkonzern	Abk. Fortsetzung folgt	legendarer, verschwundener Kontinent	Bestandteil der Erdatmosphäre	Europ. Luftfahrtkonzern
						3	Golf. Träger der Golftasche	Besatzungen	Abk. Dekagramm	Beiname des Dresdner Fußballvereins	Gegenteil von aus
Schmuckstück (am Ohr); Klemme	Name des Apple-Players	Abk. für in Ordnung		Futterpflanze		21	abgedreht, albern	Gregor, ehem. Politiker (Linke)			
tänzer. Fitnessprogramm		priv. TV-Sender	Flachs-Reffkamm	die Nasenlöcher der Pferde	Bez. für harmonische Klänge			ugs. für kurzer Regenschauer	Anais, franz. Schriftstellerin		15
abriegeln, verschließen				Vorn. der Fußball-Legende Seeler	Abk. Um Antwort wird gebeten	2			öffentliche Würdigungen	Abk. Europ. Parlament	Bewohner Estlands
lückenlos zusammenhängendes					Zusammenfassung	17					23
Initialen Gandhis	Kurzform von Rudolf			Vorn. des Mimen McGregor		13	Abk. Neues Testament	engl. Geschäfte (Plur.)			
	Inselgr. d. Kleinen Antillen	ugs. für schlechter Brantwein			Tiroler Stadt am Inn	24		Abk. Saarländischer Rundfunk	ein Geheimdienst in USA	Bereich, Gebiet	
Vorn. der Tänzerin Lemper		ehem. Staaten d. Warschauer Paktes		Top-Level-Domain Italien	Gegenteil von passiv	27		Gewichtsmaß für Boxhandschuhe			18
					engl. Bez. für Flughäfen	11	Abk. für den US-Staat Florida	Kristy, amerik. Schauspieler			14
früh blühender Zierbaum	Weißwein gemischt mit Cassis	engl. Wort für Jahreszeit	engl. Wort für Verkehr					russ. Fluss, 544 km			Elektr. Bordnetzsystem
Abk. Einkommensteuer			Einteilung der Temperaturskala	Vorn. Kinderbuchfigur Holger			Abk. für Hongkong	Schirin, 1. Muslimin m. Friedensnobelpreis	Vorn. des Mimen Murphy ("Dr. Dolittle")		
Justus, Erfinder des Fleischextrakts				Hinweis, Empfehlung			weström. Stadt am Maros	die Träger des Erbguts		nämlich, weil	
			rhythmischer Sprechgesang		engl. Wort für Ohr			schlechteste akadem. Examennote	Insektengift (Abk.)		
Anstand, Site	Salz-Mineral, Natron			Kürzel für das Doppelzimmer	russ. Form von Irene			grammatischer Artikel			
			Abk. Deutsche Demokr. Republik		Männernamen z. B. von King Cole			russ. Fluss			
Weinlage an der Gironde	Froschlurche, Feuerkröte		Abk. für Zentner (50 kg)		Fremdwährung						

UNSER PROGRAMM:

- Der neue BMW 3er
- Der neue BMW Z4
- An grillen mit Bergheimer Currywurst
- Radsport Center Lützel mit innovativen E-Bikes
- Top-Frühlingsangebote



**WAS ER ALLES KANN?
FRAGEN SIE IHN.**

DER NEUE BMW 3er MIT INTELLIGENTEN ASSISTENTEN*.
PREMIERE AM 09. MÄRZ VON 9 BIS 16 UHR BEI UNS IN BERGHEIM.

Erleben Sie bei uns zwei exklusive Premieren: Den neuen BMW 3er und den neuen BMW Z4.

Der neue BMW 3er zeigt einmal mehr, wie man sich als ultimative Sportlimousine neu erfindet und der neue BMW Z4 verhilft mit seinen muskulösen Flächen den klassischen Roadster-Genen zu neuer Ausdruckskraft. Informieren Sie sich auch über die innovativen E-Bikes, die Ihnen unser Kooperationspartner, die Firma Lützeler, präsentiert. Und weil wir am Premierentag „angrillen“, können Sie sich auch stärken, wenn Ihnen danach ist. Besuchen Sie uns zur Doppelpremiere am

SAMSTAG, 9. MÄRZ, 9 BIS 16 UHR

und freuen Sie sich auf angenehme Stunden bei Kohl in Bergheim. Wir freuen uns auf Sie!

KOHL
Immer in Bewegung

KOHL automobile GmbH, www.kohl.de
Filiale Bergheim:
 Heisenbergstraße, 50126 Bergheim-Zieverich, Tel. 02271 7603-0
Hauptbetrieb Aachen:
 Neuenhofstr. 160, 52078 Aachen, Tel. 0241 568800 (Firmensitz)

* Optional erhältlich.

Großes Frühlingsfest und

**25-JÄHRIGES
JUBILÄUM**

NUR AM 30. MÄRZ IN BEDBURG

Es erwarten Sie viele tolle Aktivitäten und Überraschungen!

Tolle Preise mit
unserem
„Dosenglück“
zu gewinnen!

25%

auf alle Gartenmöbel
und Baumarktartikel*
nur am 30.03.2019 in Bedburg

Neugestaltung unserer
Badausstellung.

Lassen Sie sich
von „Magic Peter“
verzaubern!

Mit der Band
„Musik for the kitchen“



**Mobau Erft
Bauzentrum**

50181 Bedburg · Adolf-Silverberg-Str. 22
www.mobau-erft.de



*Abgabe nur in handelsüblichen Mengen